

Geschäftsbericht 2005 der Talanx AG

tal anx.

Talanx AG auf einen Blick

in TEUR	2005	2004	2003	2002	2001
Beteiligungsergebnis	392.130	199.591	203.291	68.914	76.419
Zinsergebnis	-28.154	-10.950	-17.664	-5.712	-792
Sonstige betriebliche Erträge	76.262	34.353	29.910	1.720.570	393
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.354	36.361	17.895	4.863	2.329
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	411.884	186.633	197.642	1.778.909	73.691
Außerordentliches Ergebnis	-3.000	-	-	-7.500	-
Steueraufwand	30.724	54.698	19.937	66.723	23.759
Jahresüberschuss	378.160	131.935	177.705	1.704.686	49.932
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	189.080	-	-	-	-
Bilanzgewinn	189.080	131.935	177.705	1.704.686	49.932
Finanzanlagen	2.979.164	2.958.967	3.382.022	2.989.312	922.664
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000	260.000	200.000	200.000
Kapitalrücklage	629.529	629.529	629.529	509.196	509.196
Gewinnrücklage	2.107.286	1.890.272	1.757.567	52.881	2.949
Bilanzgewinn	189.080	131.935	177.705	1.704.686	49.932
Gesamt	3.185.895	2.911.736	2.824.801	2.466.763	762.077
Fremdmittel über ein Jahr Laufzeit	967.151	695.547	698.742	251.623	254.388

Inhalt

2	Bericht des Aufsichtsrats
4	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
4	Aufsichtsrat
5	Vorstand
6	Lagebericht
6	Geschäft und Rahmenbedingungen
8	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
10	Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften
10	Geschäftsfeld Erstversicherung Schaden/Unfall
14	Geschäftsfeld Erstversicherung Leben
17	Geschäftsfeld Rückversicherung
20	Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen
22	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende
23	Risikomanagement
29	Personal- und Sozialbericht
29	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
30	Prognosebericht
30	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
31	Ausrichtung der Gesellschaft in den folgenden zwei Geschäftsjahren
33	Erwartete Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft
33	Chancen
34	Jahresabschluss
34	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang
37	Allgemeine Angaben
37	Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
38	Angaben zur Bilanz – Aktiva
40	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
48	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
50	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
53	Sonstige Angaben
56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Als Aufsichtsrat befassten wir uns auch im Geschäftsjahr 2005 eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der strategischen Entwicklung der Talanx AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung und waren in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Im Berichtsjahr kamen wir zu drei ordentlichen und einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammen. Die vom Aufsichtsrat gem. § 107 Abs. 3 Aktiengesetz gebildeten Ausschüsse, der Finanzausschuss und der Personalausschuss, tagten drei- bzw. zweimal. Sitzungen des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildeten Vermittlungsausschusses waren 2005 nicht erforderlich. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte den Gesamtaufichtsrat jeweils über die Arbeit des Finanz- und des Personalausschusses. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang des Geschäfts und die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Soweit zwischen den Sitzungen zustimmungspflichtige Geschäfte anstanden, legte der Vorstand uns diese zur Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren vor. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden und wurde laufend über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle im Unternehmen und innerhalb des Talanx-Konzerns in Kenntnis gesetzt.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage einschließlich der Risikosituation, über wichtige Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und der Gruppe.

Schwerpunkte der Beratung

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der einzelnen Konzernsegmente, die Planung für das Jahr 2006 sowie die mittelfristige Planung der Gesellschaft und des Konzerns standen im Mittelpunkt der Berichterstattung und wurden ausführlich in unseren Sitzungen behandelt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden uns Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den gültigen Plänen und Zielen dargestellt, die von uns entsprechend nachvollzogen wurden.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete, nicht zuletzt als Gegenstand der außerordentlichen Sitzung am 23. November 2005, die Beratung über den Erwerb der operativen Versicherungsgesellschaften der Gerling-Gruppe – eine Weichenstellung von hervorragender strategischer Bedeutung, die dem Talanx-Konzern die Möglichkeit eröffnet, sein Engagement im Erstversicherungsbereich zu erhöhen und seine Ertragskraft und Wettbewerbssituation sowohl national als auch international zu stärken und weiter auszubauen. Ferner haben wir ausführlich den Erwerb einer Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft in Brasilien behandelt sowie – im Finanzausschuss – die Festigung und den Ausbau des Aktionärskreises der neuen Holding AG erörtert. Zudem ließen wir uns im Finanzausschuss regelmäßig über die Restrukturierung der Clarendon-Gruppe unterrichten. Ebenfalls im Finanzausschuss wurden uns die Ergebnisse einer aktuariellen Überprüfung der Nettoschadenreserven für das Nicht-Lebensversicherungsgeschäft im Talanx-Konzern erläutert sowie eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die in den letzten zehn Jahren vorgenommenen Unternehmenszukäufe/-gründungen vorgelegt. Im Gesamtaufichtsrat behandelten wir im Übrigen die Ergebnisauswirkungen der Hurrikans und weiterer Naturkatastrophen im Geschäftsjahr 2005 und erörterten mögliche Konsequenzen für das Versicherungsgeschäft der Talanx-Gruppe. Die Verlängerung der Kooperation der CIV-Gesellschaften mit der Citibank bis zum 31. Dezember 2025 haben wir einhellig begrüßt.

Die aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen haben wir nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand verabschiedet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Talanx AG, der Abschluss des Talanx-Konzerns, der erstmals nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“) aufgestellt wurde, sowie die entsprechenden Lageberichte wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Auswahl der Abschlussprüfer erfolgte durch den Gesamtaufichtsrat; der Finanzausschuss erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Prüfungsschwerpunkte waren

neben den üblichen Prüftätigkeiten die Kostenverteilung aus den diversen Dienstleistungsverträgen der Gesellschaft mit ihren verbundenen Unternehmen, die Werthaltigkeit und Angemessenheit der aktivierten latenten Steuern, die Angemessenheit der im Konzernabschluss bilanzierten Netto-Schadenrückstellungen sowie die Bewertung von strukturierten Produkten und Derivaten im Kapitalanlagebestand des Konzerns. Die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern verlief vertrauensvoll und kooperativ. Die sich aus der Internationalität der Prüfung ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt.

Die Prüfungen der Abschlussprüfer ergaben keinen Anlass zu Beanstandungen. In den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerken erklärt der Abschlussprüfer, dass die Buchführung und der Jahres- bzw. der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und die Lageberichte im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über sie wurde im Finanzausschuss am 15. Juni 2006 und in der Aufsichtsratssitzung am 16. Juni 2006 endgültig beraten. Der Abschlussprüfer nahm jeweils an den Beratungen des Gesamtaufichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss teil und berichtete über die Durchführung der Prüfungen. Dabei stand er uns für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der entsprechenden Lageberichte haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Lageberichten und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Hannover, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben richtig sind,
2. bei den im Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei kommen wir zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer und haben keine Einwendungen gegen die in diesem Bericht wiedergegebene Erklärung.

Besetzung des Aufsichtsrats

Frau Sonja Brüggemeier legte ihr Mandat als Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 nieder. Als Nachfolger wurde Herr Jürgen Stachan durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 2. Januar 2006 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Im Vorfeld des Vollzugs der Akquisition der operativen Versicherungsgesellschaften der Gerling-Gruppe hat die Hauptversammlung der Talanx AG in einer außerordentlichen Sitzung am 10. März 2006 beschlossen, den Aufsichtsrat der Gesellschaft von zwölf auf sechzehn Mitglieder zu erweitern. Die zwei zusätzlichen von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder wurden sodann in derselben Versammlung gewählt: Herr Dr. Hans-Dieter Petram und Herr Bodo Uebber, deren Mandate jeweils am 20. April 2006 begonnen haben. Die zwei zusätzlichen Vertreter der Arbeitnehmer, Herr Rudolf Müller und Herr Ralf Rieger wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 16. Mai 2006 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Hannover, den 16. Juni 2006

Für den Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim Fonk
(Vorsitzender)

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim Fonk

Rechtsanwalt,
Tutzing
Vorsitzender



Johannes Funck

Angestellter, HDI Privat
Versicherung AG,
Mülheim
stellv. Vorsitzender



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm

Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG,
Hamburg
stellv. Vorsitzender



Sonja Brüggemeier

(bis 31.12.2005)
Gewerkschaftssekretärin,
Hannover



Götz Hartmann

Leitender Angestellter, Talanx AG,
Gehrden



Gerald Herrmann

Gewerkschaftssekretär,
Norderstedt



Dr. Thomas Lindner

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG,
Albstadt



Otto Müller

Angestellter, Hannover
Rückversicherung AG,
Hannover



Dr. rer. pol. Michael Rogowski

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Voith AG,
Heidenheim



Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstands der E.ON AG,
Düsseldorf



Barbara Schulze

Angestellte, HDI Industrie
Versicherung AG,
Bochum



Jürgen Stachan

(seit 2.1.2006)
Gewerkschaftssekretär,
Sarstedt



Eggert Voscherau

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der BASF Aktiengesellschaft,
Ludwigshafen



Vorstand

Wolf-Dieter Baumgartl

Vorsitzender des Vorstands
 HDI Haftpflichtverband der
 Deutschen Industrie V.a.G.,
 Hannover
 Vorsitzender



Werner Dettmer

Mitglied der Vorstände
 HDI Industrie Versicherung AG,
 HDI Privat Versicherung AG,
 HDI Service AG,
 Hannover



Herbert K. Haas

Mitglied des Vorstands
 HDI Haftpflichtverband der
 Deutschen Industrie V.a.G.,
 Hannover



Dr. Christian Hinsch

Mitglied des Vorstands
 HDI Haftpflichtverband der
 Deutschen Industrie V.a.G., Hannover
 Vorsitzender der Vorstände
 HDI Industrie Versicherung AG
 HDI Privat Versicherung AG
 HDI Service AG
 HDI International Holding AG,
 Hannover



Norbert Kox

Vorsitzender der Vorstände
 CiV Lebensversicherung AG
 CiV Versicherung AG
 PB Lebensversicherung AG
 PB Versicherung AG,
 Hilden



Dr. Hans Löffler

Vorsitzender der Vorstände
 Aspecta Global Group AG
 Aspecta Lebensversicherung AG
 Aspecta Versicherung AG
 HDI Lebensversicherung AG,
 Hamburg



Harry Ploemacher

Vorsitzender des Vorstands
 Ampega Investment AG,
 Hannover



Wilhelm Zeller

Vorsitzender der Vorstände
 Hannover Rückversicherung AG
 E+S Rückversicherung AG,
 Hannover



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Talanx AG übt die Funktion der Finanz- und Managementholding des Talanx-Konzerns aus und hält Beteiligungen an Gesellschaften in und außerhalb Deutschlands, die überwiegend in der Erst- und Rückversicherung tätig sind. Darüber hinaus arbeiten Gesellschaften des Konzerns auf dem Feld der Finanzdienstleistungen. Talanx ist ein diversifizierter Konzern und operiert mit mehreren Marken. In der Diversifizierung liegt die Zielsetzung, mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern unter wechselnden wirtschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen eine kontinuierliche Wertsteigerung des Unternehmens sicherzustellen. Der dezentrale Ansatz sorgt für eine größere Marktnähe und sichert Vorteile im Wettbewerb. Mit der flexiblen Mehrmarkenstrategie empfiehlt sich die Talanx AG auch als ein idealer Partner für Kooperationen.

Oberste Aufgabe der Talanx AG ist die Leitung und Steuerung des Talanx-Konzerns. Der Vorstand der Talanx AG definiert die Strategie des Konzerns und die geschäftspolitischen Ziele. Als Finanz- und Managementholding verantwortet die Talanx AG auch die Kapitalbeschaffung für den Konzern und sorgt für ein effizientes Konzerncontrolling und Risikomanagement sowie für die Einführung und Weiterentwicklung einer wertorientierten Unternehmenssteuerung.

Ein Fixpunkt der strategischen Ausrichtung des Konzerns ist Wachstum nur unter strikter Beachtung der Ertragsziele. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns in der europäischen Versicherungswirtschaft auf Dauer sicherzustellen, bestand bereits seit längerem das Ziel, eine Akquisition in der Erstversicherung Schaden/Unfall durchzuführen. Vor diesem Hintergrund kam es im November 2005 zu einer Verständigung der Eigentümer der Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-Aktiengesellschaft (GKB) und der Talanx AG zur Übernahme der operativen Versicherungsgesellschaften der Gerling-Gruppe durch die Talanx AG. Darüber hinaus sind ergänzende Zukäufe und/oder Kooperationen in diesem oder anderen Geschäftsfeldern weiterhin eine der strategischen Optionen.

Um die Handlungsfähigkeit des Konzerns langfristig zu sichern, hat sich die Talanx AG in den vergangenen Jahren schrittweise auch dem Kapitalmarkt geöffnet, zuletzt über die Begebung einer nachrangigen Schuldverschreibung einer Tochtergesellschaft in einem Volumen von 350 Mio. EUR.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft expandierte auch 2005 dynamisch, mit 4,2 % allerdings geringer als im Vorjahr (2004: 4,8 %). In der Eurozone fiel das Wachstum mit 1,5 % deutlich niedriger aus; Deutschland lag mit 1,1 % wiederum unter dem europäischen Durchschnitt. Die Konjunktur in Deutschland wurde von der erneuten Ausweitung der Exporte gestützt. Trotz des verhaltenen privaten Verbrauchs zog die Binnenkonjunktur in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte leicht an.

In diesem anhaltend schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld in Deutschland wuchs die Versicherungsbranche dennoch etwas stärker als im Vorjahr: Nach vorläufigen Berechnungen erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) bei seinen Mitgliedsunternehmen einen Beitragszuwachs um 3,8 % (Vorjahr: 2,9 %). Maßgeblich für das Beitragswachstum waren erneut die Personenversicherer – die Prämieinnahmen der Lebensversicherung und der privaten Krankenversicherung stiegen überdurchschnittlich. In der Schaden- und Unfallversicherung, die auch durch den sich verstärkenden Preiswettbewerb belastet wurde, geht der GDV von einem Rückgang der Beitragseinnahmen um 0,2 % aus, verursacht besonders von der Industriellen Sach- und der Kraftfahrtversicherung, während sich für die Kreditversicherung, die Allgemeine Haftpflicht-, die Wohngebäude- und die Rechtsschutzversicherung ein Beitragsplus abzeichnet.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2005 hat die Talanx AG wiederum ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Die hohen Schadenbelastungen durch Naturkatastrophen werden allerdings durch den Dividendenausfall der Hannover Rück auch das Geschäftsjahr 2006 beeinflussen. Insgesamt entspricht das Geschäftsergebnis nach Berücksichtigung von Sondereffekten den Erwartungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 120,7 % auf 411,9 Mio. EUR. Maßgeblich dafür waren eine außerordentlich hohe Gewinnabführung der Aspecta Global Group AG, die durch konzerninterne Veräußerungsgewinne bedingt ist, wie auch eine hohe Ergebnisabführung der HDI International Holding AG, die aber ebenfalls einen Sonder-effekt enthielt. Im Übrigen wurde das Ergebnis durch den guten Geschäftsverlauf in allen Geschäftsfeldern bestimmt, wobei zu berücksichtigen ist, dass für das Geschäftsfeld Rückversicherung Schaden/Unfall im Geschäftsjahr 2005 die von der Hannover Rück ausgeschüttete Dividende für 2004 vereinnahmt wurde.

Die Beteiligungserträge sanken von 29,3 auf 19,0 Mio. EUR (-35,3 %). Die hauptsächliche Ursache hierfür ist, dass es aufgrund von neu geschlossenen Ergebnisabführungsverträgen im Jahr 2004 zu einer einmaligen Überlappung von Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen bei den Gesellschaften HDI Rechtsschutz AG und Ampega Asset Management GmbH kam, während 2005 nur noch die Vereinnahmung über die Ergebnisabführungsverträge stattfand. Die Neue Leben Holding zahlte erstmals eine Dividende an die Talanx AG in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

Die Erträge aus Ergebnisabführungen stiegen auf 392,5 Mio. EUR (+114,5 %). Ursache dafür waren vor allem konzerninterne Veräußerungserlöse innerhalb der Aspecta-Gruppe, die zu einer außerordentlichen hohen Ergebnisabführung der Aspecta Global Group führten. Zu der Erhöhung trug außerdem die HDI International AG bei, die durch eine einmalige Sonderdividende der italienischen HDI Assicurazioni in Höhe von 20 Mio. EUR die Ergebnisabführung auf 33,1 (3,8) Mio. EUR steigerte. Die Verlustübernahmen von den PB Versicherungen reduzierten sich erwartungsgemäß weiter.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen 76,3 (34,4) Mio. EUR. Aus dem Verkauf der HDI Service AG an die HDI Privat AG und die HDI Industrie AG wurde ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 60,0 Mio. EUR realisiert. Weitere Erträge stammten aus dem Verkauf von Hannover Rück-Aktien aus dem Umlaufvermögen (6,5 Mio. EUR) und aus dem Verkauf des HDI V.a.G.-Genussscheins an Konzernunternehmen (8,8 Mio. EUR).

Die Zinsaufwendungen enthielten höhere Zinszahlungen für die Talanx-Schuldverschreibung, die 2005 von 450 Mio. EUR auf 550 Mio. EUR aufgestockt wurde. Des Weiteren fielen Zinsaufwendungen für das Darlehen an, das die Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. der Talanx AG gewährt und durch Ausgabe einer eigenen Schuldverschreibung in Höhe von 350 Mio. EUR refinanziert hatte.

Das Bilanzbild der Talanx AG wird weiterhin durch ihre Funktion als Holdinggesellschaft geprägt. Die Bilanzsumme hat sich um 14,3 % auf 4,3 Mrd. EUR erhöht. Hierzu hat insbesondere der Sondereffekt aus der Aspecta Global Group beigetragen. Daneben wirkte sich die gestiegene Konzern-Innenfinanzierung (+450,0 Mio. EUR) aus. Diesen Effekten stand vor allem die planmäßige Tilgung der im Jahr 2000 begebenen Wandelanleihe auf Hannover Rück-Aktien (175,0 Mio. EUR) gegenüber.

Auf der Aktivseite sind die folgenden Entwicklungen bestimmend: Innerhalb der Finanzanlagen wuchsen die Anteile an verbundenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 175,4 Mio. EUR auf 2.901,1 Mio. EUR. Der Anstieg beruht auf drei Kapitalerhöhungen bei der HDI International Holding. Die größte davon diente dem Erwerb einer brasilianischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft. Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden im Wesentlichen durch

den Verkauf der Genussscheine des HDI V.a.G. um 149,6 Mio. EUR auf 33,7 Mio. EUR reduziert. Per Saldo erhöhten sich die Finanzanlagen damit nur leicht (+20,2 Mio. EUR).

Aus der verbesserten Ergebnissituation der Tochtergesellschaften und den damit verbundenen zu leistenden Ergebnisabführungen resultierten im Umlaufvermögen um 183,0 Mio. EUR auf 338,9 Mio. EUR gestiegene Forderungen.

Der signifikanten Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten (+290,4 Mio. EUR) ist kurzfristiger Natur; darin finden sich die Mittel aus der erwähnten Konzern-Innenfinanzierung wieder.

Die Passivseite der Bilanz wird geprägt durch den höheren Bilanzgewinn und damit verbunden eine um 274,2 Mio. EUR verbesserte Eigenkapitalposition. Daneben resultierten gegenläufige Effekte aus der erhöhten Konzern-Innenfinanzierung (+450,0 Mio. EUR) sowie der Rückzahlung der Wandelanleihe (175,0 Mio. EUR).

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.

Ausgleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG liegen nicht vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen: 189.080 TEUR.

Bilanzstruktur

in Mio. EUR

	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Sonstige Aktiva	Bilanzsumme
Aktiva 2005	2.945	34	1.364	4.343
Aktiva 2004	2.776	183	839	3.798
	Eigenkapital	Fremdkapital	Sonstige Passiva	
Passiva 2005	3.186	972	185	4.343
Passiva 2004	2.911	700	187	3.798

Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

Der folgende Abschnitt beschreibt die Entwicklung und den Geschäftsverlauf 2005 der wichtigsten unter der Talanx AG zusammengefassten Gesellschaften. Diese Darstellungsform wurde gewählt, da das Ergebnis der Talanx AG maßgeblich durch die Gewinnabführungen der Einzelgesellschaften und Beteiligungserträge bestimmt wird. Die meisten inländischen Gesellschaften sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Talanx AG verbunden; eine Auflistung dieser Gesellschaften findet sich im Anhang unter „Sonstige Angaben“. Die Zuordnung der Gesellschaften orientiert sich an den Geschäftsfeldern des Talanx-Konzerns.

Geschäftsfeld Erstversicherung Schaden/Unfall

Schwerpunkte des Geschäftsfelds sind weltweite Industrieversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung für Privatkunden mit Schwerpunkt in Europa und den USA. Dabei konzentrieren sich die im Geschäftsfeld vertretenen Gesellschaften auf die kostengünstigen Vertriebswege Direktvertrieb, unabhängige Vermittler sowie Kooperationen mit Bank- und Postpartnern.

Das Geschäftsfeld wird vor allem dominiert von folgenden Gesellschaften, deren Entwicklung im Folgenden beschrieben wird: der US-amerikanischen Clarendon Insurance Group, HDI Industrieversicherung AG und HDI Privatversicherung AG mit Sitz in Deutschland und den unter der HDI International AG gebündelten Versicherungsgesellschaften. Des Weiteren gehören zu diesem Geschäftsfeld: Aspecta Versicherung AG (Teil der Aspecta Global Group), HDI Rechtsschutz AG, CiV Versicherung AG, PB Versicherung AG und Neue Leben Unfallversicherung AG.

Clarendon Insurance Group

Größte Gesellschaft des Geschäftsfelds ist die in den USA tätige Clarendon Insurance Group, Inc., deren alleiniger Gesellschafter die Hannover Rückversicherung AG ist. Die Clarendon – sie ist in allen Bundesstaaten der USA zugelassen – zählt dort zu den wenigen Gesellschaften, die sich ausschließlich auf Specialty Insurance konzentrieren.

Die Zeichnung der Verträge erfolgt über rund 50 mit der Clarendon kooperierende Zeichnungsagenturen. Ein Schwerpunkt liegt auf schwer platzierbaren Risiken, deren Zeichnungskriterien nicht auf den Standardmarkt zugeschnitten sind. Allerdings wurde im momentan attraktiven Marktumfeld auch Standardgeschäft auf opportunistischer Basis erneuert, wie beispielsweise Arbeitsunfalldeckungen.

Nach dem durch Naturkatastrophen bereits belasteten Schadenverlauf des Vorjahres litt auch das Berichtsjahr unter einigen wenigen, dafür aber sehr schadenintensiven Großschäden. Insgesamt belasteten die drei Wirbelstürme „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ das Ergebnis mit – netto – 40,3 Mio. EUR. Deutlich entlastend wirkte sich hier jedoch die nach den schweren Wirbelstürmen des Vorjahres abgeschlossene proportionale Rückversicherung aus; der Nettoschaden aus den Stürmen des Jahres 2004 hatte damals noch 90,0 Mio. EUR betragen. Das Risikomanagement hat sich also im Berichtsjahr bewährt.

Nach dem unbefriedigenden Geschäftsverlauf im Vorjahr hat die Clarendon im Berichtsjahr ihre Portefeuille-Sanierung fortgesetzt: Die Bruttoprämie ist auf Grund der fortschreitenden Fokussierung auf profitables Geschäft erneut um 20,6 % auf 1,4 Mrd. EUR (1,8 Mrd. EUR) gesunken. Damit konnte das laufende Geschäft die Mehrkosten aus den zahlreichen Investitionen in die Infrastruktur sowie die Belastungen aus den Wirbelstürmen nicht vollständig kompensieren. Insgesamt konnte die Clarendon im Berichtsjahr jedoch noch ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

Im Februar 2006 wurden die nächsten Schritte der Restrukturierung innerhalb des Geschäftsfelds Specialty Insurance vollzogen: Mit der Gründung einer neuen Holdinggesellschaft, der Praetorian Financial Group, Inc., setzt sich die Trennung des gezeichneten Geschäfts nun auch gesellschaftsrechtlich fort. Während die beiden operativen Gesellschaften Insurance Corporation of Hannover (ICH) und Redland Insurance Company innerhalb der Praetorian das Specialty-Geschäft der Clarendon betreiben, erfolgt bei der Clarendon National Insurance Company die Betreuung des Standardgeschäfts.

HDI Industrie Versicherung AG

Die HDI Industrie Versicherung AG betreibt das Versicherungsgeschäft mit gewerblichen und Industriekunden über elf deutsche Niederlassungen sowie über Niederlassungen in der Schweiz, in Frankreich und Tschechien und gehört zu den führenden deutschen Industrieversicherern.

Mit einem Rückgang der Prämieinnahmen um 3,6 % auf 1.465,7 Mio. EUR hat HDI Industrie besser abgeschnitten als der Markt. Trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds mit zunehmendem Wettbewerb und trotz einer damit verbundenen aggressiveren Preispolitik von Wettbewerbern – insbesondere in der Sachsparte – hält die Gesellschaft in einer solchen Marktsituation konsequent an ihrer ertragsorientierten Zeichnungspolitik „Profitabilität vor Volumen“ fest.

Trotz eines Anstieges der Schadenstückzahl und Schadenzahlungen bewegte sich das Schadenaufkommen auf niedrigem Niveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind – brutto – insgesamt zurückgegangen. Die Anhebung des Selbstbehaltes führte zwar zu einer geringeren Beteiligung der Rückversicherer am Schadenaufwand. Dennoch erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Netto gegenüber der Nettobeitragssteigerung nur unterproportional, sodass sich die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäftes auf 72,7 (78,6) % verbessern konnte. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind nur leicht angestiegen. Deutlich reduzierte Provisionen der Rückversicherer aufgrund des höheren Selbstbehalts führten dagegen zu einem spürbaren Nettokostenanstieg. Die Kostenquote erhöhte sich hierdurch auf 14,0 (9,3) %. Die Schaden-/Kostenquote ist aber dennoch auf 86,7 (87,9) % gesunken.

Vor Schwankungsrückstellung wurde mit 77,2 (63,7) Mio. EUR ein ausgezeichnetes versicherungstechnisches Ergebnis erzielt. Der nochmals verbesserte Schadenverlauf führte zu einem Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung um 110,9 (72,5) Mio. Euro. Hierdurch verblieb in der versicherungstechnischen Rechnung ein Verlust von 33,7 Mio. EUR (2004: Verlust von 8,7 Mio. EUR).

Das Ergebnis des allgemeinen Geschäfts konnte den versicherungstechnischen Verlust mehr als ausgleichen, sodass ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 13,7 (38,3) Mio. EUR erzielt wurde.

Für 2006 wird die Stabilisierung der Ertragslage auf dem aktuellen Niveau durch eine unverändert ertragsorientierte Geschäftspolitik erwartet. In der Sachversicherung zeichneten sich bereits 2005 Prämienabriebe ab, die sich im Jahr 2006 fortsetzen dürften. Wo Raten nicht mehr auskömmlich sind, trennt sich die Gesellschaft von den entsprechenden Risiken.

HDI Privat Versicherung AG

Der private Kunde steht im Mittelpunkt der HDI Privat Versicherung AG. Dabei positioniert sich HDI Privat traditionell als preisgünstiger Anbieter. Das Geschäft ist weitgehend geprägt von der Autoversicherung. In dieser Sparte nahm der Wettbewerb im Jahr 2005 weiter zu, verbunden mit Prämien-senkungen im Kraftfahrt-Neugeschäft. Dennoch konnte HDI Privat die gebuchten Bruttobeiträge (+3,3 %) und die Anzahl der Verträge (+55.000) weiter steigern. Die in den letzten Jahren vereinbarten Kooperationen und die eigenen Aktivitäten HDI Autohaus Service und HDI Direkt Service haben dazu überproportional beigetragen.

Auch der Schadenverlauf hat sich positiv entwickelt. Trotz eines Anstiegs der gemeldeten Schadenstückzahl ist sowohl die Brutto- als auch die Nettoschadenquote deutlich günstiger ausgefallen als im Vorjahr, was insgesamt ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 19,3 (4,2) Mio. EUR ermöglichte. Die günstige Schadenentwicklung führte jedoch zu einer gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 43,2 (13,7) Mio. EUR, sodass im versicherungstechnischen Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ein höherer Verlust von 23,9 Mio. EUR auszuweisen war (2004: Verlust von 9,5 Mio. EUR).

Das nichttechnische Ergebnis schloss mit 62,8 (63,2) Mio. EUR ab. Das Kapitalanlageergebnis konnte trotz des niedrigen Zinsniveaus nochmals gesteigert werden. Hierzu hat auch die günstige Entwicklung der Aktienmärkte beigetragen, die eine verstärkte Realisierung von Kursgewinnen ermöglichte. Der versicherungstechnische Verlust wurde durch das nichttechnische Ergebnis deutlich überkompensiert, sodass die Gesellschaft mit 38,9 (53,7) Mio. EUR erneut ein gutes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielte. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags werden 38,5 (53,3) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt.

HDI Privat plant für 2006 etwa gleich bleibende Bruttoprämien. Das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft soll weiter ausgebaut werden. Trotz verschärften Wettbewerbs und damit verbundenen sinkenden Erträgen sind die Potenziale in diesem Vertriebsweg keineswegs ausgeschöpft. Der härtere Wettbewerb, vor allem in der Kfz-Sparte, und ein geringeres Kapitalanlageergebnis dürften allerdings das operative Ergebnis geringer ausfallen lassen.

HDI International Holding

Die HDI International Holding AG mit Sitz in Hannover ist eine 100-prozentige Tochter der Talanx AG und ist verantwortlich für die Steuerung der im Ausland angesiedelten Versicherungsgesellschaften im Erstversicherungssegment Schaden/Unfall. Die Bilanzstruktur der Gesellschaft wird durch die Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Im Jahr 2005 hielt sie Unternehmensbeteiligungen an Gesellschaften in Brasilien, Bulgarien, Belgien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen und Spanien.

Die Beteiligungsbuchwerte erhöhten sich um 142,2 Mio. EUR und betragen zum 31.12.2005 insgesamt 516,1 (373,9) Mio. EUR. Die Gesellschaft erzielte Beteiligungs- und sonstige Erträge in Höhe von 40,0 (6,2) Mio. EUR, denen Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von insgesamt 6,2 (2,2) Mio. EUR gegenüberstanden. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 2,9 Mio. EUR resultiert insbesondere aus Beratungs- und Rechtsberatungskosten im Rahmen von ausländischen Akquisitionenprojekten.

Darin berücksichtigt ist der Neuerwerb der Tryg Polska TU S.A. (jetzt: HDI Asekuracja TU S.A.). Auch der Erwerb der brasilianischen HDI Automóveis e Bens wird zum ersten Mal einbezogen. Durch diese Zukäufe in Brasilien und Polen ergab sich ein zusätzliches Bruttoprämienaufkommen von ca. 164 Mio. EUR. Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 44,5 % auf 1,6 (1,1) Mrd. EUR.

Gemessen an den Bruttoprämieeinnahmen ist die italienische Tochtergesellschaft HDI Assicurazioni S.p.A. mit 635,3 Mio. EUR zurzeit die größte Beteiligung und wuchs 2005 besonders im Lebensgeschäft erfreulich. Das Bruttoprämienvolumen im Lebensbereich konnte sie gegenüber dem Vorjahr auf 385,1 Mio. EUR mehr als verdoppeln (2004: 149,5 Mio. EUR). Vor allem die neu aufgelegten Lebensprodukte waren im Vertrieb über die Kooperationspartner stark nachgefragt. Die gesamten Bruttoprämien steigerte sie auf 635,3 (352,7) Mio. EUR; das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 21,3 (8,1) Mio. EUR.

Im Rahmen eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird das Ergebnis der HDI International Holding in Höhe von 33,1 Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt.

In der unten stehenden Tabelle sind die Kennzahlen der wichtigsten operativen Beteiligungsgesellschaften additiv dargestellt.

Alle Gesellschaften haben für das Jahr 2006 gute Aussichten, die Position in ihren Märkten weiter zu festigen bzw. auszubauen und die Umsätze und Erträge zu steigern. Ziel ist, ertragsorientiert zu wachsen. Dank der auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Strategie ist die HDI International Holding auf die Herausforderungen der sich stark verändernden Märkte gut vorbereitet.

		2005	2004
Beitragseinnahme brutto	Mio. EUR	1.578,8	1.092,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	9,4	-12,1
Combined Ratio f.e.R.	%	99,2	104,4
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. EUR	73,9	49,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	78,1	36,1
Jahresüberschuss	Mio. EUR	53,6	22,9

Geschäftsfeld Erstversicherung Leben

Im Fokus dieses Geschäftsfelds stehen Produkte, die zu einer umfassenden privaten und betrieblichen Altersvorsorge beitragen. Bedient werden die Vertriebswege unabhängige Vermittler, Direktvertrieb sowie Bank- und Postkooperationen. Der Talanx-Konzern zählt in der Lebensversicherung mittlerweile zu den zehn größten deutschen Versicherungsgruppen und tritt im Markt unter den Marken Aspecta, CiV, HDI, Neue Leben und PB auf. Die Aktivitäten der betrieblichen Altersversorgung sind im Konzern gebündelt in der Service-, Vertriebs- und Beratungsgesellschaft HDI Pensionsmanagement AG.

Alle in Deutschland tätigen Lebensversicherer sahen sich 2005 grundlegenden Veränderungen gegenüber: Das Alters-einkünftegesetz regelte zum Jahresbeginn die steuerliche Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen neu. Gleichzeitig wird von den Bürgern mehr Eigenverantwortung in der Altersvorsorge erwartet. Die Politik forciert dies durch die Einführung von steuerlich begünstigten Produkten wie der Basisrente. Es ist davon auszugehen, dass die gesetzliche Förderung weiter ausgebaut wird und die Akzeptanz der Bevölkerung für private Altersvorsorge weiter zunimmt. Viel Dynamik ist auch im Markt für die betriebliche Altersversorgung zu erwarten – sie dürfte sich in der Talanx-Gruppe in den kommenden Jahren zum bedeutenden Umsatzträger in der Lebensversicherung entwickeln.

Das Neugeschäft im gesamten deutschen Lebensversicherungsmarkt lag 2005 erwartungsgemäß unter den Vorjahreszahlen, nachdem es zum Jahresende 2004 angesichts der steuerlichen Änderungen einen starken Vorzieheffekt gegeben hatte. Der Markt litt aber auch unter der anhaltend ungünstigen Arbeitsmarktlage, zurückhaltendem privaten Konsum und dem inflationsbereinigt leicht rückläufigen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Die Zahl der

2005 im deutschen Markt neu abgeschlossenen Verträge sank um rund 38 %.

In der Talanx-Gruppe fiel der Rückgang deutlich niedriger aus (-31,6 %). Bei allen deutschen Lebensversicherern im Konzern stiegen die gebuchten Bruttoprämien stärker als die für den deutschen Lebensversicherungsmarkt inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds erwarteten 6,8 %. Die Steigerung bei den inländischen Konzerngesellschaften gesamt betrug 17,5 %; bei den ausländischen Gesellschaften lag das Wachstum mit knapp 150 % weit höher.

Die Anzahl der Lebensversicherungsverträge im Gesamtbestand der Talanx-Gruppe stieg von 4,0 auf 4,3 Mio. Stück (+6,5 %) durch den kräftigen Zuwachs bei den ausländischen Gesellschaften.

Aspecta Global Group

Kernfunktion der Zwischenholding Aspecta Global Group AG, Hamburg, ist es, die Aktivitäten folgender Gesellschaften einheitlich zu steuern: Aspecta Lebensversicherung AG, Aspecta Assurance International AG Liechtenstein, Aspecta Assurance International Luxembourg S.A., Aspecta Zycie TU S.A. (Polen), HDI Lebensversicherung AG, HDI Pensionskasse AG sowie Aspecta Versicherung AG. Die letztgenannte Gesellschaft ist in der Erstversicherung Schaden/Unfall aktiv. In der Lebensversicherung vertreibt Aspecta außerdem Produkte in Italien, Österreich, Spanien, Frankreich und der Schweiz.

Das Neugeschäft der in Deutschland tätigen Gesellschaften Aspecta Leben, HDI Leben und HDI Pensionskasse ging erwartungsgemäß dem Markttrend folgend zurück (-33,1 %). Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug 3,4 Mrd. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf Grund des außerordentlichen Neugeschäfts 2004 um 22,5 % auf 638 Mio. EUR.

Die ausländischen Aspecta-Gesellschaften verzeichneten einen kräftigen Zuwachs beim eingelösten Neugeschäft nach Beitragssumme um 56,2 % auf über 1 Mrd. EUR. Ein weiterer Beleg für den erfolgreichen Ausbau der ausländischen Gesellschaften ist der gestiegene Anteil am Gesamtergebnis der Aspecta Global Group bezogen auf das eingelöste Neugeschäft (2005: 24,6 %, 2004: 12,2 %).

Die Aspecta Assurance International Luxembourg hat unter dem Namen Star Finance eine Kooperation mit den Fondsgesellschaften Activest Investmentgesellschaft mbH, Franklin Templeton Investments und Fidelity International geschlossen. Das für den deutschen Markt einzigartige Bündnis vermarktet innovative Produktlösungen wie die fondsgebundene Investment-Rente, bei der jeden Monat anstatt eines Geldbetrags eine bestimmte Anzahl an Investmentfondsanteilen garantiert wird. Die sofort beginnende Rentenversicherung bietet auch eine Lösung für die Wiederanlage auslaufender Lebensversicherungen oder anderer Vermögensformen.

Die Gesellschaften der Aspecta Global Group AG haben 2005 mehr als 300.000 Policen verkauft. Der Bestand an Versicherungsverträgen liegt bei über 1,2 Mio. Stück, ein Plus von 10,9 %. Wesentlich geprägt durch die konzerninternen Veräußerungsgewinne, liegt das Jahresergebnis der Aspecta Global Group AG bei 180,1 Mio. EUR.

Aspecta Lebensversicherung AG

Die Aspecta Lebensversicherung AG vertreibt ihre Policen ausschließlich über unabhängige Vermittler. Auch im vergangenen Jahr baute sie diese Vertriebspartnerschaften aus und positionierte sich als „Der Partner der Unabhängigen“. Erklärtes Ziel ist, das Vertrauen in die Verlässlichkeit des Unternehmens bei unabhängigen Vermittlern angesichts der bevorstehenden EU-Vermittlerrichtlinie weiterhin zu stärken.

Als eine der ersten Gesellschaften brachte Aspecta bereits im Januar 2005 eine komplett neue Produktwelt auf den Markt, die alle Anforderungen des Alterseinkünftegesetzes erfüllte und die weiterhin eine zielgruppengerechte Kundenberatung ermöglichte. Unter anderem entwickelte sie eine neue fondsgebundene Basisrente und schuf erfolgreiche Vermarktungsansätze für deren Vertrieb.

Die gebuchten Bruttoprämienbeiträge stiegen um 19,2 % auf 487,4 (408,8) Mio. EUR; darin spiegelt sich das Jahresendgeschäft 2004 wider, das sich noch positiver auswirkte als erwartet. Analog konnte ein erfreuliches Bestandwachstum um +6,9 % erreicht werden. Nach dem Boomjahr 2004 entwickelte sich das Neugeschäft entsprechend den Erwartungen und dem Markttrend schwächer (-33,7 % nach Beitragssumme). Die ab 2004 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen zeigten 2005 ihre Wirkung in einer deutlichen Steigerung der Produktivität. Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 6,7 % auf 988,0 (926,3) Mio. EUR.

CiV Lebensversicherung AG

Die CiV Lebensversicherung AG, die ihre Produkte über die Vertriebswege der Citibank vertreibt, hat den Kooperationsvertrag mit der Citibank vorzeitig um 15 weitere Jahre bis zum Jahr 2025 verlängert und so diese erfolgreiche Zusammenarbeit langfristig gesichert.

Als Folge der reduzierten Steuerprivilegien von Kapital bildenden Lebensversicherungen zum Jahresende 2004 verschob sich der Vertriebsschwerpunkt 2005 auf private Rentenversicherungen, insbesondere auf staatlich geförderte Produkte wie die neue Basisrente. Hier etablierte sich die CiV Lebensversicherung mit der Citi Basis Rente als einer der erfolgreichsten Anbieter.

Im Neugeschäft konnte CiV Leben mit einer Beitragssumme von 3,7 Mrd. EUR das hohe Niveau von 2004 nahezu halten. Dank dem erfolgreichen Jahresendgeschäft 2004 und dem Neugeschäft 2005 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts um 13,9 % auf 827,4 (726,4) Mio. EUR. Die Nettoprämien stiegen im gleichen Maße wie die Bruttoprämien. Das Kapitalanlageergebnis lag mit 82,0 (81,3) Mio. EUR leicht über dem Vorjahr. Während das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 7,2 % zurückging, ergab sich 2005 mit 5,3 (-1,4) Mio. EUR ein deutlich gestiegenes außerordentliches Kapitalanlageergebnis, das in erster Linie aus dem Verkauf von Aktien herrührt.

Neue Leben Holding AG

Die Neue Leben Holding AG ist die 100-prozentige Muttergesellschaft der Neue Leben Lebensversicherung AG und der Neue Leben Unfallversicherung AG. An der Neue Leben Pensionsverwaltung AG, die wiederum 100 % der Anteile an der Neue Leben Pensionskasse AG hält, war die Neue Leben Holding AG zum 31.12.2005 zu 49 % beteiligt.

Hauptaktionärin der Neue Leben Holding AG ist mit 67,5 % die Talanx AG, davon sind 60 % der dauerhaft zu haltende Anteil. Weitere Anteilseigner sind mittelbar sieben Sparkassen.

Die Gesellschaften der Neue-Leben-Gruppe vertreiben ihre Produkte vor allem über die Sparkassen, aber auch über bundesweit tätige unabhängige Versicherungsmakler. Mit den Aktionärssparkassen bestehen langfristige Vertriebskooperationen. Zur Verbreiterung der Vertriebsbasis ist es vorrangiges Ziel, die Neue Leben als erfolgreichen kostengünstigen Anbieter zu platzieren und neue Vertriebsvereinbarungen zu treffen. Um die Geschäftsbeziehung zu denjenigen Sparkassen, die nicht als Aktionär mit den Neue-Leben-Gesellschaften

verbunden sind, auszubauen, werden Maßnahmen zur Bindung dieser Kooperationspartner ergriffen.

Es ist zu erwarten, dass die traditionellen Stärken der Neue Leben, etwa die kostengünstige Verwaltung sowie die schnelle Reaktion bei der Anpassung der Produktpalette an neue vertriebliche, steuerliche oder aufsichtsrechtliche Gegebenheiten in Verbindung mit exzellenten Ratings die Marktposition der Neue-Leben-Gesellschaften auch im folgendem Geschäftsjahr stärken werden.

Im Berichtsjahr wurde die Integration der Gesellschaften in den Talanx-Konzern planmäßig fortgeführt. Sie ist im Wesentlichen abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG wesentlich durch die Beteiligungserträge aus der Neue Leben Lebensversicherung von 8,0 (5,3) Mio. EUR und der Neue Leben Unfallversicherung AG in Höhe von 3,3 (3,7) Mio. EUR bestimmt. Im Verhältnis zu ihrer Größe (gebuchte Bruttobeiträge von 18,8 Mio. EUR) konnte die Neue Leben Unfallversicherung AG einen hohen Gewinn erwirtschaften. Im Wesentlichen aufgrund einer vorsichtigen Dotierung der Schwankungsrückstellung in der Arbeitslosigkeitsversicherung fiel er um 356 TEUR (-9,7 %) geringer aus als im Vorjahr.

Insgesamt konnte die Neue Leben Holding AG mit 11,3 Mio. EUR höhere Erträge aus Beteiligungen vereinnahmen als im Vorjahr (9,0 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG beträgt 10,6 (7,5) Mio. EUR, aus dem den Gewinnrücklagen 5,3 Mio. EUR zugeführt wurden und eine Dividende von 5,3 Mio. EUR an alle Anteilseigner ausgeschüttet wird.

Geschäftsfeld Rückversicherung

Das Geschäftsfeld Rückversicherung wird dominiert von der Hannover Rück-Gruppe, einer der größten Rückversicherungsgruppen der Welt. Sie betreibt alle Sparten der Schaden-, Personen- und Finanz-Rückversicherung sowie Specialty Insurance (über die Praetorian Financial Group bzw. Clarendon Insurance Group, siehe Geschäftsfeld Erstversicherung Schaden/Unfall) und unterhält Rückversicherungsbeziehungen mit über 5.000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern. Ihre weltweite Infrastruktur besteht aus über 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen in 18 Ländern.

Neben den Rückversicherungsgesellschaften der Hannover Rück-Gruppe gehören zu diesem Geschäftsfeld Euro International Reinsurance S.A. in Luxemburg und die Aktivitäten der Erstversicherungsgesellschaften im Rückversicherungsgeschäft.

Hannover Rückversicherung AG

Die Hannover Rückversicherung AG (Hannover Rück) zeichnet aktive Rückversicherung nur im Ausland, ausgenommen Teile des Geschäfts der Talanx-Konzerngesellschaften. Ihre Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG konzentriert sich auf den deutschen Markt. Gegenseitige Retrozessionen sorgten für einen regionalen Ausgleich und damit für eine vorteilhafte Risikostreuung zwischen den beiden Gesellschaften. Der Anteil des von E+S Rück übernommenen Geschäfts an der gebuchten Bruttoprämie der Hannover Rück betrug im Berichtsjahr 10,4 %.

Nachdem bereits das Jahr 2004 durch eine hohe Belastung aus Naturkatastrophen gekennzeichnet war, brachte das Berichtsjahr eine noch aktivere und schadenträchtigere Hurrikansaison. Von der Entwicklung in der Katastrophentrückversicherung abgesehen verlief das Geschäft erfreulich. Die Hannover Rück profitierte aufgrund ihrer hohen Bonität in vollem Umfang von den vorteilhaften Marktbedingungen: Raten und Konditionen präsentierten sich im Berichtsjahr weiterhin auf hohem Niveau und verbesserten sich in einigen Sparten sogar. Dies galt insbesondere für die 2004 von den schweren Wirbelstürmen getroffenen Sach-/Katastrophensparten sowie für die Transport-Rückversicherung. Lediglich in einzelnen Sach- und Haftpflichtsegmenten war ein gewisser Rückgang der Raten zu verzeichnen.

Wie immer zeichnete die Hannover Rück Geschäft nach strikten Profitabilitäts Gesichtspunkten. Dennoch stieg die gebuchte Bruttoprämie um 4,0 % auf 6.340,4 Mio. EUR – dies ist aber nur der Währungskursentwicklung zu verdanken. Bei konstanten Währungskursen wäre ein Rückgang der Bruttoprämie um 1,3 % zu verzeichnen gewesen.

Zum Prämienwachstum trugen im Schaden-/Unfallbereich die Sparten Transport, Kraftfahrt und Allgemeine Unfall bei. Deutlich rückläufig war hingegen die Bruttoprämie im Segment Haftpflicht, in der Geschäft sehr selektiv gezeichnet wurde. In der Lebensrückversicherung fiel das Wachstum sehr deutlich aus.

Im Berichtsjahr hatte die Hannover Rück aus Naturkatastrophen eine bislang ungekannte Großschadenbelastung zu verkraften. Die drei Hurrikane „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ allein verursachten einen Netto-Schaden von 688,7 Mio. EUR. Einschließlich weiterer Großschäden resultierte eine Netto-Schadenbelastung aus Großschäden von 885,4 Mio. EUR. Dies entspricht 26,4 % der Nettoprämie; der langjährige Durchschnitt liegt dagegen bei 6 %. Auf Grund der soliden Qualität und guten Diversifizierung des Schaden-Rückversicherungsgeschäfts erzielte die Gesellschaft dennoch eine sehr gute kombinierte Schaden-/Kostenquote von 95,4 (92,1) %; unterstützend wirkten sich hier Effekte in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt aus, die aus der positiven Schadenabwicklung früherer Zeichnungsjahre resultierten.

Abgesehen von den hohen Großschadenbelastungen entwickelte sich die Schaden-Rückversicherung insgesamt zufrieden stellend. In allen Segmenten außerhalb der Katastrophen rückversicherung verlief das Geschäft sehr gut, konnte aber die außerordentlich hohen Katastrophenbelastungen nicht kompensieren. Die Lebensrückversicherung erwies sich auch 2005 als Wachstumstreiber: Die Bruttoprämie konnte substantiell um 20,5 % auf 1.642,2 Mio. EUR zulegen; die verdiente Nettoprämie stieg um 11,2 % auf 1.033,2 Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ging auf 160,2 (192,4) Mio. EUR zurück. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen waren 228,3 Mio. EUR zuzuführen.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen mit 513,5 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres (531,6 Mio. EUR). Dies resultierte nicht zuletzt daraus, dass die Tochtergesellschaften in Bermuda und Irland auf Grund der Belastungen der Hurrikanereignisse eine deutlich reduzierte Dividende ausschütteten. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis wurde im Geschäftsjahr von mehreren Sondereffekten beeinflusst. Um klare Konzernstrukturen zu erreichen, wurden verschiedene Tochtergesellschaften in zwei Zwischenholdings – eine für die Nichtlebensrückversicherung und eine für die Lebensrückversicherung – eingebracht. Parallel dazu wurde eine Wertberichtigung des Beteiligungswertansatzes einer amerikanischen Tochtergesellschaft vorgenommen. Im Saldo entstand ein außerordentlicher Ertrag von knapp 370 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei nicht um operative Gewinne, sondern ausschließlich um die Realisierung gruppeninterner stiller Reserven.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode auf 895,7 (584,7) Mio. EUR. Insbesondere durch die Effekte im außerordentlichen Kapitalanlageergebnis kam es zu einem Jahresüberschuss von 374,6 (120,6) Mio. EUR. Ohne die gruppeninterne Realisierung stiller Reserven wäre das Ergebnis mit knapp 5 Mio. EUR nahezu ausgeglichen gewesen.

Vor dem Hintergrund der attraktiven Marktchancen rechnet die Hannover Rück mit einem sehr guten Geschäftsjahr 2006, einer leicht reduzierten Prämie und einem sehr guten Jahresüberschuss, sofern sich die Großschadenbelastung im langjährigen Durchschnitt bewegt und es zu keinen ausgeprägten negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

E+S Rückversicherung AG

Die E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) konnte ihr Portefeuille dank der bislang erreichten guten Position im deutschen Rückversicherungsmarkt weiter optimieren. Zudem übernimmt sie weiterhin im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens Auslandsgeschäft von der Hannover Rück. Als Personenrückversicherer hat sie im deutschen Markt ihre Position als wichtiger Partner der Lebenserstversicherer stabilisiert und ihre Produkte in der Seniorenversicherung weiter entwickelt.

Die Prämienentwicklung der vergangenen Jahre spiegelte die Strategie deutlich wider, nicht Prämienwachstum, sondern Profitabilität in den Vordergrund zu stellen. Mit 2,1 Mrd. EUR Bruttoprämie war 2004 der Boden erreicht. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Bruttoprämienvolumen wieder leicht auf 2.213,7 Mio. EUR.

Der Anteil der Schaden-Rückversicherung am Gesamtportefeuille blieb im Berichtsjahr mit 63,9 % nahezu unverändert. Das größte Nichtlebensportefeuille, die Kraftfahrtrückversicherung, entwickelte sich trotz der angespannten Wettbewerbssituation auf der Erstversicherungsseite erfreulich; das Bruttoprämienvolumen lag mit 379,0 Mio. EUR knapp über dem Vorjahr (375,5 Mio. EUR). Während die übrigen Schaden-Rückversicherungssparten unauffällig verliefen, verzeichneten Luftfahrt-, Transport- und Allgemeine Unfallrückversicherung jeweils einen erfreulichen Anstieg im zweistelligen Bereich.

Entwickelten sich die Schadenaufwendungen bis zur Mitte des Berichtsjahres noch unterdurchschnittlich, so nahmen die Großschäden in der zweiten Jahreshälfte drastisch zu – hier sind die Flut in der Alpenregion, mehrere Flugzeugabstürze und die Wirbelstürme in den USA zu nennen. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung stiegen deutlich um 13,9 % auf 696,4 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurden 86,1 Mio. EUR zugeführt.

Die Kapitalanlageerträge nahmen auf Grund eines um 17,0 % auf 7.231,4 Mio. EUR gestiegenen Kapitalanlagevolumens und deutlich höherer Veräußerungsgewinne – 103,3 Mio. EUR im Berichtsjahr gegenüber 32,1 Mio. EUR im Vorjahr – beträchtlich zu. Trotz über dem Vorjahr liegender Aufwendungen konnte das Nettokapitalanlageergebnis um 21,3 % auf 277,9 Mio. EUR gesteigert werden.

An das hervorragende Ergebnis des Vorjahres konnte die Gesellschaft infolge der Belastungen aus den Naturkatastrophen im Berichtsjahr nicht anknüpfen: Der Jahresüberschuss halbierte sich auf 22,0 (44,0) Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der derzeit vorteilhaften Marktbedingungen sowohl in der Schaden- als auch der Personen-Rückversicherung geht die E+S Rück sowohl für 2006 als auch für 2007 von einer günstigen Entwicklung aus, mit der es gelingen sollte, die Ertragsziele zu erreichen. Die 2007 anstehende Mehrwertsteuererhöhung könnte zu Vorzieheffekten ins Jahr 2006 führen. Bei einem Schadenverlauf des Naturgefahren-geschäfts im langjährigen Mittel und ausgeglichenen Kapitalmärkten sollte das Ergebnis wieder an die Erfolge der Vorjahre anschließen.

Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen ist sowohl das Asset Management des Talanx-Konzerns angesiedelt als auch die Vermögensverwaltung für dritte Kunden im institutionellen und Retail-Geschäft. Unter der gemeinsamen Marke „Ampega“ werden die Asset Management GmbH, die Investment AG, die Financial Services GmbH und die Immobilien Management GmbH geführt. Außerdem gehört der konzerneigene Rückversicherungsmakler Protection Reinsurance Intermediaries AG zum Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen.

Ampega analysiert und prognostiziert die weltweiten Finanz- und Kapitalmärkte und entwickelt daraus Maßnahmen, um Mehrwert für ihre Kunden zu generieren. Ihr Know-how wird sowohl den Herausforderungen der Marktveränderungen als auch dem Kundenwunsch nach individualisierten Problemlösungen gerecht. Dabei strebt sie ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Risikomanagement und eine größtmögliche Transparenz von Entscheidungsfindung und -umsetzung an.

Zu Ampega-Kunden zählen neben Privatanlegern insbesondere konzerneigene und dritte Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungswerke. Das Produktportfolio umfasst Spezialfonds, Publikumsfonds sowie institutionelle Vermögensverwaltung einschließlich spezialisierter Administrationsdienstleistungen (z. B. Outsourcing-Dienstleistungen für Versicherer). Absolute Return-Produkte, Fixed Income-Strategien und Alternative Investments stehen im Mittelpunkt des Portfoliomanagements.

Ampega Asset Management GmbH

Die Gesellschaft verfügt gemäß § 32 KWG über die Lizenz als Finanzdienstleistungsinstitut und hat die Erlaubnis, die Anlagevermittlung und die Finanzportfolioverwaltung als Finanzdienstleistungen auch außerhalb des Konzerns zu erbringen. Ihre Aufgabe ist das Asset Management für den Talanx-Konzern und Drittkunden inklusive ergänzender Dienstleistungen.

Entscheidend war auch im Jahr 2005 die unterjährige, taktische Asset Allocation, insbesondere in der Assetklasse Aktien. Wie auch im Vorjahr standen hier unverändert flexible Engagements statt „Buy-and-Hold“-Strategien im Vordergrund. Aufgrund des niedrigen Renditeumfelds bei Renten und der Nachteile einer Aktienanlage wurden Kundengelder in Höhe von ca. 120 Mio. EUR in die im August 2005 aufgelegten Single-Hedge-Fonds der Schwestergesellschaft Ampega Investment AG investiert.

Das Betriebsergebnis lag bei 26,2 Mio. EUR – eine Ergebnissteigerung von 41,6 %. Bedingt durch ein deutliches Volumenwachstum bei den Assets under Management um 43,2 % auf 33,8 Mrd. EUR erhöhten sich die Provisionserträge auf 43,2 Mio. EUR.

Neben dem Ausbau des diskretionären Geschäftes wird für das Jahr 2006 ein gesteigertes Provisionsergebnis aus den wachsenden Kapitalanlagebeständen der Konzerngesellschaften erwartet.

Ampega Investment AG

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut nach § 1 KWG i.V.m. § 6 InvG. Sie verwaltet richtlinienkonforme Sondervermögen, gemischte Sondervermögen, Sondervermögen mit zusätzlichen Risiken und Spezial-Sondervermögen und betreibt die Finanzportfolioverwaltung.

Sie ist sowohl im institutionellen als auch im Retail-Geschäft tätig. Im institutionellen Geschäft hat sich die Ampega Investment AG als wettbewerbsfähiger Asset Manager im deutschen Markt etabliert und vermarktet ihre Kernkompetenzen in den Bereichen Asset Management und Operations/Administration. Ein zentrales Produkt hierbei ist das Outsourcing des Kapitalanlagemanagements von kleinen und mittleren Erstversicherungsgesellschaften. Die Ampega Investment AG betreut mittlerweile vier Versicherer mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1,4 Mrd. EUR und steht mit weiteren in konkreten Gesprächen. In diesem Nischensegment strebt die Gesellschaft eine führende Rolle im deutschen Markt an.

Im August 2005 wurde die Gesellschaft zum Management von Single-Hedge-Fonds nach deutschem Recht zugelassen und legte die Single-Hedge-Fonds „Ampega Managed Futures“ und „Ampega Global Macro“ auf. Damit ist die Ampega Investment AG der zweite deutsche Anbieter überhaupt und hat die Chance, in dem noch jungen deutschen Marktsegment Single-Hedge-Fonds eine führende Rolle einzunehmen.

Das Retail-Geschäft profitierte im Berichtsjahr vom steigenden Interesse an Publikumsfonds. Unterstützt vom positiven Börsenklima zeigten Vermögensverwalter starkes Interesse, als Initiatoren von eigenen Fonds tätig zu werden. Auch die neuen Anlagemöglichkeiten für Publikumsfonds machen das Geschäftsfeld „White Label“, also die Fondsaufgabe für externe Partner, attraktiv. Die Ampega Investment AG nutzte diesen Trend zur Auflage von sieben weiteren White-Label-Fonds. Insgesamt legte sie einschließlich der Single-Hedge-Fonds elf Publikumsfonds auf.

Der Ampega Investment AG gelang es 2005 erstmals, einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. EUR zu erzielen (im Vorjahr Verlust von –2,3 Mio. EUR). Grundlage war die Steigerung des Provisionsergebnisses auf 8,8 Mio. EUR in Verbindung mit einem starken Zuwachs der Assets under Management, die sich von 2,4 auf 4,9 Mrd. EUR mehr als verdoppelten. Die für den Talanx-Konzern verwalteten Spezialfonds/Portfolios wuchsen auf 2,8 Mrd. EUR. Institutionelles Drittgeschäft konnte in Höhe von 500 Mio. EUR akquiriert werden, im Retail-Geschäft stieg das Volumen um 240 Mio. EUR.

Für 2006 plant Ampega Investment AG auf der Grundlage von weiter wachsenden Provisionserträgen ein nachhaltig positives Betriebsergebnis. Fortgesetztes Wachstum in den aufgelegten Single-Hedge-Fonds und die Stärkung der Marktposition im Retail-Geschäft sowie die Gewinnung weiterer Outsourcing-Mandate bilden die Grundlage für den geplanten deutlichen Volumenzuwachs im Drittkundengeschäft.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende

Im November 2005 haben sich die Eigentümer der Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-Aktiengesellschaft (GKB) und der Talanx AG über die Übernahme der operativen Versicherungsgesellschaften der Gerling-Gruppe durch die Talanx AG verständigt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts (21.4.2006) sind noch nicht alle aufschiebenden Bedingungen dieses Vertrags erfüllt.

Die Talanx AG wird von der GKB die Gerling Beteiligungs-GmbH (GBG) zu 100 % übernehmen. Die GBG ist die Holdinggesellschaft der operativen Gesellschaften der Gerling-Gruppe, die aus der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft (GKA) – dem Schaden-/Unfallversicherer der Gruppe – und der GKL, dem Lebensversicherer der Gruppe, bestehen.

Die Integration der Gerling-Gesellschaften in den Talanx-Konzern wird mit weit reichenden Umstrukturierungen einhergehen. Der Vorstand der Talanx AG sieht in dem Zusammenschluss einen weiteren, wichtigen Schritt auf dem langfristigen Entwicklungsweg des Talanx-Konzerns. Mit dem gebündelten Know-how werden die Gesellschaften die Qualität ihrer Dienstleistungen zum Nutzen ihrer Kunden weiter steigern.

Im März 2006 hat die brasilianische Versicherungsaufsicht dem Verkauf des Schaden-/Unfallversicherers der HSBC an die HDI International Holding AG zugestimmt. Damit fand die Verschmelzung der HDI Automóveis e Bens (zuvor: HSBC Automóveis e Bens Seguros SA) auf die HDI Seguros SA planmäßig per 1.4.2006 statt.

Risikomanagement

Als Holding eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerns mit überwiegend in der Versicherungswirtschaft tätigen Unternehmen trägt die Talanx AG nicht nur eigene unternehmerische Risiken, sondern ist auch an den Risiken ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Das Management der Talanx AG ist durch das versicherungswirtschaftliche Umfeld geprägt, woraus ein entsprechend ausgebildetes Risikobewusstsein resultiert. Zur Risikobeobachtung und -steuerung kommen daher auch in der Talanx AG eigens hierfür ausgerichtete Instrumente zum Einsatz.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der Talanx AG sind eingebettet in die Standards des Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controlling-Instrumente umfassen.

Entsprechend dem Verständnis möglichst weitgehender Dezentralisierung pflegen die Tochterunternehmen jeweils eigene Risikomanagementsysteme; denn sie können ihre Risiken am besten beurteilen und Risikosteuerungsmaßnahmen rechtzeitig ergreifen. Das Konzern-Controlling leitet aus den dezentralen Risiken die Risikosituation des Talanx-Konzerns ab. Die Berichterstattung zur aktuellen Geschäftsentwicklung ebenso wie zum Risikomanagement gewährleistet, dass der Vorstand der Talanx AG über Risiken laufend informiert ist und bei Bedarf wirksam eingreifen kann.

Mögliche Folgen von Risiken werden nicht nur dokumentiert, sondern sie fließen in die Jahresplanungen der Konzernunternehmen ein, sodass auch die Risiken der künftigen Entwicklung berücksichtigt werden. Die Planungen aller Konzernunternehmen und des gesamten Konzerns werden im Vorstand der Talanx AG diskutiert und verabschiedet.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage ergibt sich aus fünf den nachfolgend beschriebenen Risikokategorien: versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken aus Kapitalanlagen, operationale Risiken und sonstige Risiken.

Wesentlichste versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung ergeben sich in erster Linie aus dem Prämien-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko resultiert daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen. Dies kann auf zwei Ursachen zurückgeführt werden: das Zufallsrisiko und das Irrtumsrisiko.

Beim Zufallsrisiko handelt es sich um die Tatsache, dass sowohl der Eintritt als auch die Höhe von Schäden zufallsbedingt sind. Dieses Risiko lässt sich auch bei vollständigem Datenmaterial über Schäden nicht ausschließen. Das Irrtumsrisiko ist die Gefahr von irrtümlichen Schlussfolgerungen bezüglich des Schadenanfalls, weil falsche stochastische Methoden eingesetzt wurden. Hier wird zwischen Diagnose- und Prognoserisiko unterschieden. Beim Diagnoserisiko besteht die Gefahr, dass der Ist-Zustand aufgrund des Datenmaterials falsch interpretiert wird. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn nur unvollständige Informationen über die Schadendaten vergangener Versicherungsperioden vorliegen. Das Prognoserisiko ist die Gefahr, dass die auf Grundlage von Vergangenheitsdaten ermittelten stochastischen Schadengesetzmäßigkeiten keine Gültigkeit mehr haben.

Das Prämien-/Schadenrisiko mit all seinen Komponenten reduziert der Talanx-Konzern vor allem durch Schadenanalysen, Modellierungen, selektives Underwriting und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs sowie durch angemessenen Rückversicherungsschutz.

Das zweite versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, das Reserverisiko, ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu begleichen. Daher wird die Höhe der Rückstellungen regelmäßig auch durch externe Aktuarien überprüft. Zusätzlich zu den Schäden, die von den Kunden gemeldet werden, stellt der Talanx-Konzern gegebenenfalls notwendige Zusatzreserven auf Basis eigener Schadenprüfungen. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenreserve (IBNR – incurred but not reported) für Schäden gebildet, die voraussichtlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

In der Lebensversicherung besteht das versicherungstechnische Risiko im Kern darin, dass wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Man unterscheidet dabei das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko, das Reserverisiko und das Zinsgarantierisiko. Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko entsteht aus der Verpflichtung, aus einer im Voraus festgesetzten Prämie eine bestimmte Versicherungsleistung zu erbringen, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist. Das Reserverisiko bezieht sich auf die Angemessenheit von versicherungstechnischen Rückstellungen. Beide Risikoarten werden maßgeblich von biometrischen Risiken und dem Stornorisiko geprägt.

Biometrische Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit, Lebenserwartung und Invaliditätswahrscheinlichkeit werden zur Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt. Diese Annahmen können sich jedoch im Zeitverlauf als nicht mehr zutreffend erweisen und dadurch zusätzliche Aufwendungen erfordern, z. B. zur Erhöhung der Deckungsrückstellungen. Daher werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Auch bergen Lebensversicherungen Stornorisiken. So könnten im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht genügend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung stehen. Eine ungeplante Realisierung von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen könnte die Folge sein. Daher vergleichen die Lebensversicherer des Konzerns regelmäßig die Duration der Aktiv- und der Passivseite. Des Weiteren können bei Storno Forderungsausfälle gegenüber Versicherungsvermittlern entstehen, z. B. wenn die Forderungen gegenüber Vermittlern uneinbringlich sind. Daher achtet Talanx auf die Bonität der Vermittler. Bei Storno kann zudem ein Kostenrisiko entstehen, wenn das Neugeschäft einbricht und die fixen Kosten – anders als die variablen – nicht direkt reduziert werden können. Das Kostencontrolling und ein Fokus auf variable Vertriebskosten durch Vertriebswege wie Mehrfachagenten begrenzen dieses Risiko.

Das Zinsgarantierisiko entsteht, wenn bei Vertragsbeginn einer Lebensversicherung eine Garantieverzinsung vereinbart ist. Um diese zu erwirtschaften, müssen die Versicherungsbeiträge zu entsprechenden Konditionen angelegt werden. Das Marktzinsniveau verändert sich jedoch im Zeitablauf; zukünftige Beiträge unterliegen damit dem Risiko schlechterer Zinskonditionen. Zudem ist die Laufzeit der Kapitalanlagen in der Regel kürzer als die Laufzeit der Versicherungsverträge, sodass außerdem ein Wiederanlagerisiko besteht. Das Zinsgarantierisiko reduziert der Konzern vor allem durch ständige Beobachtung der Kapitalanlagen. Die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen können der Kapitalmarktlage angepasst werden. Der große Anteil fondsgebundener Lebensversicherungen am Neugeschäft mindert das Zinsgarantierisiko, weil bei dieser Versicherungsform Anlage- und -chancen bei den Kunden liegen.

In der Lebensrückversicherung bemessen sich die Rückstellungen prinzipiell nach den Meldungen der Zedenten. Aktuarielle Analysen stellen sicher, dass die für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen (Zins, Biometrie, Kosten) sowie die Bewertung der darin enthaltenen Sicherheitsspannen angemessen sind. Zusätzlich überwachen die lokalen Aufsichtsbehörden, dass diese von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen lokalen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen genügen. Durch die Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten sind auch das Stornorisiko und das Kreditrisiko von wesentlicher Bedeutung. Das Zinsgarantierisiko hingegen hat in vielen Fällen – bedingt durch vertragliche Ausschlüsse – nur eine geringe Risikorelevanz.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Das gilt vor allem für Forderungen gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Dabei begegnet der Konzern dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären, indem er sie durch fachmännisch besetzte Security Committees sorgfältig auswählt, fortlaufend auf ihre Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Auch werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt.

Wesentlichste Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagerisiken sind vor dem Hintergrund der Kapitalanlagepolitik zu betrachten. Im Talanx-Konzern wird die Kapitalanlagepolitik in den einzelnen Gesellschaften gemäß dem für die jeweilige Gesellschaft gültigen aufsichtsrechtlichen Rahmen und durch interne Kapitalanlagerichtlinien geregelt. Durchgängiges Prinzip der Kapitalanlagetätigkeit ist es, einen risikoadäquaten Beitrag zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis zu erwirtschaften.

Auch im Interesse der Versicherungsnehmer handelt Talanx in der Kapitalanlagepolitik – aufbauend auf den rechtlichen Grundlagen – grundsätzlich nach folgenden Maximen:

- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen des herrschenden Zinsniveaus und von Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Qualität. Das Liquiditätsrisiko liegt darin, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Ein wesentlicher Baustein des Risikomanagements ist das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Wertpapierabwicklung und Risikocontrolling. Dem vom Portfoliomanagement organisatorisch und funktional getrennten Risikocontrolling obliegt die Überwachung sämtlicher Risikolimits, die Bewertung der Finanzprodukte sowie die Prüfung der Marktgerechtigkeit aller Geschäftsabschlüsse. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich insbesondere an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bzw. den jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden erlassenen Vorschriften.

Für die einzelnen Gesellschaften bestehen detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, deren Einhaltung – wie auch die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben – laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie. Das Konzern-Risikocontrolling und der Finanzvorstand der jeweiligen Gesellschaft überwachen die in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limits. Jegliche wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien und/oder der Kapitalanlagepolitik muss der Vorstand jeder Gesellschaft genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis bringen.

Das Risikocontrolling überwacht das Risiko im Rentenbestand durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen. Auch kontrolliert es die Einhaltung der vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios. Die Marktwertentwicklung der zins sensitiven Produkte wird täglich anhand des Konvexitätslimits der Rentenprodukte überwacht. Im Bereich börsennotierter Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die u. a. nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Das Risiko wird begrenzt, indem Kapital möglichst in den Währungen angelegt wird, in denen die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu erfüllen sind.

Die zu überwachenden Bonitätsrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Kontrolliert werden die Adressenausfallrisiken anhand von vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Rating-Klasse definierten Limits. Die Einhaltung der vorgegebenen Emittentenlimits (Konzernlimits bzw. Unternehmenslimits) wird vom Risikocontrolling überwacht.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken ist jede Wertpapiergattung mit einem Liquiditätskennzeichen versehen, das angibt, wie schnell ein Wertpapier veräußert werden kann. Diese Kennzeichen werden vom Portfoliomanagement regelmäßig überprüft, Änderungen werden im Bereich Risikocontrolling plausibilisiert und die Kennzeichen gegebenenfalls modifiziert.

Die Daten fließen anschließend in das standardisierte Bestandsreporting an die Finanzvorstände ein. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vorgegebenen Mindest- und Höchstlimits beachtet. Überschreitungen von Risikolimits werden den Finanzvorständen und dem Portfoliomanagement unverzüglich zur Kenntnis gebracht.

Derivatgeschäfte schließt der Talanx-Konzern ab, um sich gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten abzusichern, um den späteren Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder um aus vorhandenen Wertpapieren einen zusätzlichen Ertrag zu erzielen. Interne Richtlinien regeln den Einsatz derivativer Produkte, um einen möglichst effizienten und risikolosen Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu gewährleisten und um die aufsichtrechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Dadurch sind dem Einsatz dieser Instrumente sehr enge Grenzen gesetzt.

Die Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und die gesetzlichen Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt.

Wesentlichste operationale Risiken

Operationale Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die eintreten aufgrund von

- Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren
- Versagen von Menschen und Systemen
- externen Ereignissen.

Ein vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement vermindert solche Risiken, die mit jeder Art von Geschäftstätigkeit, den Mitarbeitern oder mit technischen Systemen verbunden sein können.

Zu den wichtigsten operationalen Risiken zählen der Ausfall von Datenverarbeitungssystemen und die Datensicherheit. Denn die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherung der Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten ist von entscheidender Bedeutung für den Talanx-Konzern. Durch den globalen Informationsaustausch, der zunehmend per E-Mail stattfindet, ist er auch durch Computerviren angreifbar. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Betriebliche Risiken können auch im Personalbereich entstehen, z. B. durch den Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, die für das immer komplexer werdende Geschäft mit starker Kundenorientierung notwendig sind. Daher legt der Konzern großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungsplanungen und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Zudem sichern moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nichtmonetäre Anreizsysteme eine hohe Motivation der Mitarbeiter. Des Weiteren bestehen im Personalbereich auch Betrugsrisiken. Diesen begegnet Talanx mit internen Kompetenz- und Bearbeitungsrichtlinien sowie mit Fachkontrollen und Revision.

Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere des Wirtschafts- und Steuerrechts. Erst- und Rückversicherer sind auch von den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den jeweiligen Märkten abhängig. Diese externen Risiken werden vom Talanx-Vorstand für den gesamten Konzern und im ständigen Austausch mit dem lokalen Management intensiv beobachtet.

Sonstige wesentlichste Risiken

Sonstige Risiken umfassen vor allem Beteiligungsrisiken der Talanx AG, besonders durch die Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen, die Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und eine mögliche mangelnde Ausgewogenheit des Geschäfts.

Risiken aus der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen begegnet der Konzern mit Controlling, Revision und Risikomanagement. Durch das standardisierte Berichtswesen erhalten die Entscheidungsträger aktuelle Informationen über den Konzern und über die Geschäftsentwicklung in allen wichtigen Tochtergesellschaften. Sie können also ständig Risiko steuernd eingreifen. Risiken mangelnder Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und mangelnder Ausgeglichenheit des Geschäfts reduziert der Konzern vor allem durch regionale Diversifizierung sowie durch gezielte Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche.

Des Weiteren achtet die Talanx auf Risiken aus der Finanzierung von Akquisitionen und deren erwarteter Rentabilität. Dem Finanzierungsrisiko begegnet sie mit regelmäßig aktualisierten Liquiditätsrechnungen und -prognosen sowie mit einer Festlegung der Rangfolge für die Mittelverwendung. Das Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen und deren ungenügender Rentabilität wird durch intensive Due-Diligence-Prüfungen unter Mitwirkung unabhängiger professioneller Berater und Wirtschaftsprüfer so gering wie möglich gehalten.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Zusammenfassend sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand der Talanx AG oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig gefährden könnten.

Personal- und Sozialbericht

Die Aufgaben der Talanx AG umfassen – jeweils in Bezug auf den Konzern insgesamt – Rechnungslegung, Steuern, Unternehmensplanung, Recht und Öffentlichkeitsarbeit, Revision, IT- und Personalkoordination. Insgesamt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 49 Mitarbeiter beschäftigt.

Die niedrige Mitarbeiterzahl führt zu einem effizienten, konzentrierten Arbeitsstil in der Talanx AG. Dabei erzeugen die kurzen Entscheidungswege und die enge Zusammenarbeit ein produktives, von einer Atmosphäre des Zusammenhalts geprägtes Arbeitsklima. Vor diesem Hintergrund haben die Mitarbeiter im zurückliegenden Geschäftsjahr einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele und zu dem positiven Geschäftsergebnis des Unternehmens geleistet. Für die gute Arbeit und das große Engagement im Geschäftsjahr 2005 dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als Holdinggesellschaft ohne Produkte unter eigenem Namen richtet sich die Öffentlichkeitsarbeit der Talanx AG weniger an ein breites Publikum als vielmehr an die Financial Community – Analysten, Banken und Fondsmanager – sowie Wirtschaftsjournalisten. Die Bekanntheit in diesen Zielgruppen steigert das Unternehmen durch gezielte Werbe- und Sponsoringmaßnahmen: das TV-Sponsoring der „Börse im Ersten“, Imageanzeigen und die Unterstützung des „Stock Day“.

Seit Januar 2005 wird börsentäglich jeweils vor und nach der Sendung „Börse im Ersten“ ein zweiteiliger TV-Spot gesendet, der auf Talanx als Sponsor dieser Sendung hinweist. Dadurch wurde die Bekanntheit des Unternehmens signifikant gesteigert. Unter den Zuschauern der Sendung kannten im Juni 2005 bereits 16 % Talanx als Versicherungsgruppe (vor Beginn des Sponsorings waren es lediglich 3 %).

Anzeigen schaltet Talanx in ausgewählten Medien, die besonders häufig von Personen gelesen werden, die professionell mit dem Thema Finanzen zu tun haben. Bei Anlegern und Analysten stieg die Bekanntheit von Talanx zwischen Mai 2004 und Januar 2005 von 5 auf 25 % der Befragten und bei Journalisten von 1 auf 9 %.

Auch durch das Sponsoring des „Stock Day“, einer Kapitalmarktkonferenz für börsennotierte Unternehmen im Bereich Finanzdienstleistungen, erhöht Talanx die Bekanntheit in der Finanzwelt. Beim zweiten Stock Day – sponsored by Talanx verzeichnete die Veranstaltung deutlich erhöhte Besucherzahlen.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Neben günstigen Konjunkturindikatoren wie dem voraussichtlich weiterhin niedrigen Zinsumfeld geht von einigen anderen Faktoren eher Grund zur Besorgnis aus. Unabhängig von eher kurzfristigen Preisschwankungen werden sich Verbraucher wohl mit einem dauerhaft erhöhten Rohölpreinsniveau auseinandersetzen haben. Trotzdem dürfte sich das von den USA und China angeführte Wachstum der Weltwirtschaft 2006 aber auf dem Niveau des Jahres 2005 halten.

In Deutschland sprechen die Zeichen für eine Verfestigung des wirtschaftlichen Aufschwungs. Hierzu gehören die allgemein gute Auftragslage der Unternehmen sowie die gestiegene Investitionsbereitschaft der deutschen Industrie. Für einen weiteren – wenn auch einmaligen – Wachstumsimpuls dürfte auch das Großereignis Fußball-Weltmeisterschaft sorgen sowie die für Jahresbeginn 2007 geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer, die einen vorgezogenen Konsum am Jahresende 2006 erwarten lässt.

Andere Indikatoren signalisieren einen eher dämpfenden Einfluss. Dazu zählen eine zuletzt eher verhaltene, von der Preissteigerung nahezu wieder aufgezehrte Steigerung der Reallöhne und -gehälter und vor allem die insgesamt zurückhaltende Konsumneigung der Verbraucher. Trotz höherer Investitionsneigung zeigt die Situation am Arbeitsmarkt keine Entspannung, da die in zahlreichen Branchen festzustellende Produktivitätssteigerung nicht mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze einhergeht.

Die Wachstumsprognosen der deutschen Wirtschaft für 2006 bewegen sich in der Größenordnung von 1 % bis maximal 2 %. Eine nennenswert stimulierende Wirkung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes auf die Prämienentwicklung in der Versicherungswirtschaft ist aufgrund der eher verhaltenen Binnenkonjunktur kaum zu erwarten.

Künftige Branchensituation

In Deutschland ist in der Lebensversicherung nach einer Phase, die durch die Inkraftsetzung des Alterseinkünftegesetzes geprägt war, mit einer Rückkehr zu weitgehend „normalen“ Markt- und Absatzbedingungen zu rechnen. Das Neugeschäft dürfte im laufenden und im folgenden Geschäftsjahr darunter zu leiden haben, dass der mit privaten Mitteln zu finanzierende Altersvorsorgebedarf zwar zunehmend in der Bevölkerung wahrgenommen wird, dass aber die Bereitschaft, diesen Bedarf konsequent zu decken, damit nicht Schritt hält.

In den Hauptsparten der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich ein Trend zu deutlich verhaltenen Neuabschlüssen und Deckungserweiterungen ab. Im Zusammenspiel mit einem verstärkten Preiswettbewerb bestehen nur geringe Aussichten auf ein Wachstum der Beitragseinnahmen. In einzelnen Segmenten wie der Autoversicherung oder dem Industrieversicherungsgeschäft muss sogar eher von einer rückläufigen Beitragsentwicklung ausgegangen werden.

Im internationalen Maßstab deuten die Ergebnisse der zu Jahresanfang abgeschlossenen jährlichen Vertragserneuerungen der Rückversicherer auf überwiegend positive Marktbedingungen hin. Im Bereich der Schadenrückversicherung zeichnet sich ein übergreifender Trend zu höheren Selbstbehalten und zum Abschluss höherer Deckungstrecken ab.

Unter dem Eindruck der 2005 von Wirbelstürmen verursachten verheerenden Schäden haben die Rückversicherer ihre Tarifierungs- und Schadenerwartungsmodelle im Naturkatastrophenbereich überarbeitet und ihre Zeichnungspolitik angepasst. Damit wurde die Vorsorge für den Fall, dass vergleichbare Ereignisse künftig nochmals eintreten, deutlich verbessert.

In der Leben-Erst- und Rückversicherung sprechen die Rahmenbedingungen dafür, dass die Altersvorsorge in den kommenden Jahren in den wichtigsten Märkten das entscheidende Wachstumssegment darstellen wird. Dies umso mehr, da die Produkte zunehmend nicht nur die Kapital- oder Rentenleistung an sich umfassen, sondern auch weitere Leistungskomponenten wie Pflege-, Betreuungs- und Handwerkerdienste einschließen. Die Grundlage für erfolgreiche Produktentwicklungen ist darüber hinaus eine realistische Annahme über die künftige Zinsentwicklung.

Auf den internationalen Märkten zeichnen sich unterschiedliche Angebotskonzepte ab, auch durch das unterschiedliche regulatorische Umfeld geprägt. Mit einer zunehmenden Vielfalt neuer Produkte zur Alterssicherung und -vorsorge ist zu rechnen, die den demografischen Entwicklungen sowie den Ausgestaltungen der sozialen Sicherungssysteme der einzelnen Länder Rechnung trägt. Über die Ländergrenzen hinweg ist jedoch festzustellen, dass die Anbieter von Lebensversicherungen bei der Deckung der wachsenden Nachfrage nach privaten Vorsorgeleistungen zunehmend in direktem Wettbewerb mit anderen Anbietern von Finanzdienstleistungen wie Banken und Investmentfonds stehen.

Ausrichtung der Gesellschaft in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Eine wesentliche Zielsetzung der Talanx-Strategie wird auch in den kommenden Jahren Bestand haben: eine breit diversifizierte, weitgehend ausgewogene Konzern- und Beteiligungsstruktur. Dahinter steht die Absicht, über unterschiedliche Geschäftsfelder zu verfügen, die unter wechselnden wirtschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen eine kontinuierliche Wertsteigerung des Konzerns sicherstellen.

Die Diversifizierung verfolgt Talanx konsequent in mehrfacher Hinsicht: vertrieblich, regional und in der Risikostrreuung. Dabei legt das Unternehmen besonderen Wert auf ertragsorientiertes Wachstum: Die einzelnen Segmente und Bereiche müssen für sich Grundstrukturen für eine stabile Ergebnisentwicklung besitzen. Vor dem Hintergrund, dass das Segment Rückversicherung das dominierende Geschäftsfeld im Talanx-Konzern ist, soll der Anteil der Erstversicherung weiter gestärkt werden. Einen wichtigen Schritt auf dem Weg der Umsetzung dieser Strategie stellt der Erwerb der operativen Gerling-Gesellschaften dar, der zu einer deutlichen Erhöhung des Anteils und der Ertragskraft der Erstversicherung führt – sowohl im Geschäftsfeld Schaden/Unfall als auch in Leben. Als weiteres Wachstumsfeld ist die Lebensversicherung definiert, insbesondere die betriebliche Altersversorgung und die Zusammenarbeit mit Bankpartnern.

Als eine der erfolgreichsten und am schnellsten wachsenden Versicherungsgruppen der vergangenen Jahre besteht für Talanx aus heutiger Sicht keine Veranlassung zu einem Kurswechsel. Vielmehr wird es in den beiden kommenden Geschäftsjahren in erster Linie darum gehen, die Schlagkraft der Talanx durch eine erfolgreiche Integration der Gerling-Gesellschaften weiter zu erhöhen. Ein weiterer Schwerpunkt der langfristigen Strategie wird in der Pflege der bestehenden und der Aufnahme weiterer Kooperationen liegen.

Absatzmärkte

Im Vordergrund der Marktstrategie steht die Maxime, sich in den bestehenden Märkten zu behaupten und die lokale Position dort weiter zu festigen. Dies gilt insbesondere für Länder wie Polen oder Brasilien, in denen das Engagement in den vergangenen Jahren durch den Erwerb neuer Versicherungsgesellschaften ausgebaut wurde.

Bei der Erschließung neuer Märkte wird Talanx auch künftig selektiv vorgehen. Als oberste Prämisse gilt hier der Grundsatz der Profitabilität, die sich unter Berücksichtigung einer angemessenen Anlauf- und Aufbauphase in einer nachhaltigen Wertschaffung niederschlagen soll. Selektivität heißt, sich nicht an einem allgemeinen Wettlauf um bestimmte Wachstumsmärkte zu beteiligen – zumal nicht um diejenigen mit hohem oder ungewissem Risikopotenzial –, sondern bedeutet eine klare Priorisierung auf Basis einer umfassenden Chancen-/Risikoprüfung und Nutzenbetrachtung.

Neue Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Bei der künftigen Verwendung neuer Verfahren und Technologien gilt der Grundsatz, Ressourcen verantwortungsvoll einzusetzen. Das oberste Augenmerk wird auch künftig darauf gerichtet sein, zugleich Innovation und Kontinuität in einem wirtschaftlich ausgewogenen, wettbewerbsfähigen Konzept zum Nutzen der Kunden und übrigen Stakeholder einzusetzen.

Aufgestellt als Mehrmarkenanbieter, verfügt die Talanx über ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen, die einem kontinuierlichen Anpassungs- und Verbesserungsprozess unterliegen, der primär an Ansprüchen und Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet ist.

Durch sorgfältige Beobachtung der externen und internen Einflussfaktoren und permanenten, unmittelbaren Kontakt zu Kunden und Vertriebspartnern informiert sich das Unternehmen über die Risikosituation und die Wünsche von Kunden. Diese Kenntnis sowie eine zunehmend schnelle Reaktionszeit unterstützen das Ziel, den Anforderungen der Kunden zu entsprechen, deren Tendenz verstärkt zu einem umfassenden, abgestimmten Leistungsangebot statt einer Vielzahl punktueller Einzellösungen geht. Die Produktportfolios der im Talanx-Konzern vertretenen Marken, die von standardisierten oder auch maßgeschneiderten Deckungslösungen im Versicherungsgeschäft über neuartige Konzepte der Altersvorsorge bis hin zu innovativen Angeboten im Bereich der Kapitalanlage reichen, werden kontinuierlich aus dem Blickwinkel des Kunden überprüft und erneuert. Dabei ist das oberste Bestreben, den hohen Qualitätsstandard der Produkte und Dienstleistungen noch zu verbessern.

Erwartete Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft

Ergebnisentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2006 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Vorsteuerergebnisses zu erwarten, der zum einen auf den Dividendenausfall der Hannover Rückversicherung AG für das von Naturkatastrophenschäden außerordentlich belastete Geschäftsjahr 2005 zurückzuführen ist. Zum anderen enthält das Ergebnis des Jahres 2005 Sondereffekte wie den Ertrag aus dem konzerninternen Verkauf der HDI Service AG und die hohen Ergebnisabführungen der Aspecta Global Group und der HDI International Holding. Bei Eliminierung dieser Sonderfaktoren verbessert sich das erwartete Ergebnis gegenüber 2005. Für das Geschäftsjahr 2007 kann eine deutliche Ergebnisverbesserung der Talanx AG gegenüber 2006 prognostiziert werden, die im Wesentlichen aus weiter steigenden Beteiligungserträgen und Ergebnisabführungen sowie einer erwarteten Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen der Hannover Rück resultiert.

Finanzlage

Die Liquiditätsprognose der Talanx AG für 2006 und 2007 zeigt einen in sich abgestimmten Verlauf der ein- und ausgehenden Zahlungsströme und einen steigenden Liquiditätszufluss aus dem Beteiligungsergebnis.

Chancen

Besondere Chancen für die Talanx bestehen in den kommenden Jahren in der positiven Entwicklung der Rahmenbedingungen, vor allem aber mittelfristig als Ergebnis der Erschließung von Potenzialen im Rahmen der Integration der Gerling-Gesellschaften in den Talanx-Konzern.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Bei der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen liegt der Schlüssel im Voranschreiten eines europa- oder besser weltweit harmonisierten Aufsichtssystems, das sich unter dem Schlagwort „Solvency II“ zusammenfassen lässt. Hierzu gehören auch die Themen Risikomanagement, risikoadäquates Kapitalmanagement und Transparenz. Chancen liegen in einem baldigen Konsens für ein methodisch ausgefeiltes und zugleich praktikables Regelwerk. Zugleich liegt darin aber das Risiko einer höheren Belastung der Unternehmen.

Im Unternehmen begründete Chancen

Im Erwerb der im Erstversicherungsgeschäft tätigen Gerling-Gesellschaften liegt für den Talanx-Konzern eine attraktive Chance, seine Ertragskraft und Wettbewerbsposition national wie international zu stärken und weiter auszubauen. Bei additiver Zusammenfassung ergäben sich auf Basis 2005 Bruttoprämieinnahmen von 19,9 Mrd. EUR (Talanx-Ist 2004 nach IFRS: 13,9 Mrd. EUR). Der strategische Nutzen der Akquisition ergibt sich vor allem aus einer breiter diversifizierten Struktur der kombinierten Gruppe mit einem deutlichen Rückgang des Rückversicherungsanteils zugunsten der Erstversicherungssaktivitäten. Ein Risiko besteht darin, dass die von der Zusammenführung der Gesellschaften erwarteten Synergien nicht im geplanten Maße oder der erhofften Geschwindigkeit realisiert werden könnten.

Weiterhin ergeben sich Chancen durch die fortgeführte gezielte Fokussierung auf eine profitable Zeichnungspolitik unter Einbeziehung der Erkenntnisse modellgestützter Risikoszenarien und der Berücksichtigung von Kapitalkosten in die Tarifierung. Die Diversifizierung in Länder mit geringerem Sättigungsgrad bietet Möglichkeiten für ein organisches Wachstum.

Bilanz zum 31.12.2005

Aktiva

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	676	2.497
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
	676	2.497
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	317	218
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	205
	317	423
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.901.063	2.725.708
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.700	183.318
3. Beteiligungen	44.401	49.941
4. Sonstige Ausleihungen	—	—
	2.979.164	2.958.967
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.335 TEUR (i.V. 2.361 TEUR)	338.853	155.890
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.816	6.802
	352.669	162.692
II. Wertpapiere		
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.190	35.244
III. Guthaben bei Kreditinstituten	838.498	548.120
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.111	3
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	134.084	90.350
Summe der Aktiva	4.342.709	3.798.296

Passiva

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000
II. Kapitalrücklage	629.529	629.529
III. Gewinnrücklagen	2.107.286	1.890.272
IV. Bilanzgewinn	189.080	131.935
	3.185.895	2.911.736
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.837	3.684
2. Steuerrückstellungen	68.753	84.236
3. Sonstige Rückstellungen	6.173	2.648
	78.763	90.568
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	9.000	175.000
– davon konvertibel: — TEUR (i.V. — TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: — TEUR (i.V. 175.000 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.705	74.900
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 4.554 TEUR (i.V. 4.352 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	989.926	536.278
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 98.924 TEUR (i.V. 36.278 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	538	9.814
– davon aus Steuern: 57 TEUR (i.V. 9.544 TEUR)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 66 TEUR (i.V. 54 TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 302 TEUR (i.V. 9.814 TEUR)		
	1.071.169	795.992
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.882	—
Summe der Passiva	4.342.709	3.798.296

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2005

in TEUR	2005	2004
1. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 18.761 TEUR (i.V. 28.998 TEUR)	18.965	29.326
2. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 69.458 TEUR (i.V. 772 TEUR)	76.262	34.353
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.356	4.184
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 413 TEUR (i.V. 177 TEUR)	905	573
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	979	722
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.114	30.882
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: 2.530 TEUR (i.V. 9.572 TEUR)	2.530	10.126
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 63 TEUR (i.V. 127 TEUR)	25.391	15.845
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: 45.193 TEUR (i.V. 26.108 TEUR)	56.075	36.921
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	392.490	182.959
10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	19.325	12.694
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	411.884	186.633
12. Außerordentliche Aufwendungen	3.000	–
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.722	54.688
14. Sonstige Steuern	2	10
15. Jahresüberschuss	378.160	131.935
16. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	189.080	–
17. Bilanzgewinn	189.080	131.935

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, erfasst.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert; der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 13 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Kapitalrückzahlungen, bilanziert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sonstige Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert.

In den Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurde abweichend vom gesetzlichen Gliederungsschema dargestellt, um mit den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Posten den Besonderheiten einer Holding Rechnung zu tragen.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens

A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
2. Geleistete Anzahlungen
3. Summe A.I.

A.II. Sachanlagen

1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
3. Summe A.II.

A.III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Sonstige Ausleihungen
5. Summe A.III.

Insgesamt

Anschaf- fungskosten 1.1.2005	Stand 1.1.2005	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen kumuliert	Abschrei- bungen Ge- schäftsjahr	Stand 31.12.2005
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.119	2.497	72	-	1.033	-	1.622	860	676
-	-	-	-	-	-	-	-	-
4.119	2.497	72	-	1.033	-	1.622	860	676
313	218	231	-	13	-	95	119	317
205	205	0	-	205	-	-	-	-
518	423	231	-	218	-	95	119	317
2.725.708	2.725.708	203.645	-	28.290	-	-	-	2.901.063
183.318	183.318	4.000	-	153.618	-	-	-	33.700
49.941	49.941	0	-	5.541	-	-	-	44.400
0	0	0	-	-	-	-	-	-
2.958.967	2.958.967	207.645	-	187.449	-	-	-	2.979.163
2.963.604	2.961.887	207.948	-	188.700	-	1.717	979	2.980.156

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A.III. Finanzanlagen

Im Folgenden wird der wesentliche Anteilsbesitz dargestellt. Auf die Veränderungen im Bereich der direkt gehaltenen Anteile wurde im Lagebericht eingegangen. Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes wird beim Amtsgericht Hannover unter HR B 52546 hinterlegt.

A.III.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2004 in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Tausend
HDI Verwaltungs-Service AG, Hannover	100,00	EUR 658.855	EUR 23.051 *)
– hält 20,14 % der Anteile an: Hannover Rückversicherung AG, Hannover		EUR 1.336.816	EUR 120.567
Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,00	EUR 658.836	EUR 23.030 *)
– hält 19,70 % der Anteile an: Hannover Rückversicherung AG, Hannover		EUR 1.336.816	EUR 120.567
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover		EUR 589.539	EUR 24.539
– hält 55,78 % der Anteile an: E+S Rückversicherung AG, Hannover		EUR 464.281	EUR 44.000
– hält 45,00 % der Anteile an: GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover		EUR 60.013	EUR 1.214
– hält 13,00% der Anteile an: Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 37.211	EUR –84
– hält 35,21 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 30.064	EUR 33
– hält 40,98 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 7.924	EUR –25
– hält 50,00 % der Anteile an: Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney		AUD 189.760	AUD 22.600
– hält 13,49% der Anteile an: Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando		USD 128.487	USD 3.700
– hält 20,01 % der Anteile an: WeHaCo Unternehmensbeteiligungs AG, Hannover ¹⁾		EUR 73.689	EUR 34.933
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton		EUR 932.766	EUR 73.520
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin		EUR 550.099	EUR 58.647
– hält 100,00 % der Anteile an: E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin		EUR 158.912	EUR 11.550
– hält 33,33 % der Anteile an: Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin		EUR 31	EUR –765
– hält 33,33 % der Anteile an: Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin		EUR 31	EUR –765

A.III.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2004 in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Tausend
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin (Fortsetzung)			
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd., Dublin		EUR 277.212	EUR 35.369
– hält 33,34 % der Anteile an: Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin		EUR 31	EUR -765
Hannover Rückversicherung AG (Fortsetzung)			
– hält 100,00 % der Anteile an: Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover			Gründung im Jahr 2005
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin		EUR 110.872	EUR 10.731
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando		USD 85.884	USD -5.242
– hält 45,00 % der Anteile an: GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover		EUR 60.013	EUR 1.214
– hält 87,00% der Anteile an: Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 37.211	EUR -84
– hält 35,21 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 30.064	EUR 33
– hält 40,98 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 7.924	EUR -25
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Finance (UK) Ltd., Virginia Water		GBP 111.093	GBP -9
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Services (UK) Ltd., Virginia Water		GBP 686	GBP 50
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water		GBP 36.930	GBP -886
– hält 100,00 % der Anteile an: International Insurance Company of Hannover Ltd., Virginia Water		GBP 73.475	GBP 2.293
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg		EUR 7.931	EUR -1.767
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Finance Inc., Wilmington		USD 276.646	USD -122.941
– hält 50,00 % der Anteile an: Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney		AUD 189.760	AUD 22.600
– hält 100,00 % der Anteile an: Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg		ZAR 404.405	ZAR 101.812
– hält 86,51% der Anteile an: Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando		USD 128.487	USD 3.700
– hält 20,00 % der Anteile an: WeHaCo Unternehmensbeteiligungs AG, Hannover ¹⁾		EUR 73.689	EUR 34.933

¹⁾ es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag¹⁾ assoziiertes Unternehmen

A.III.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2004 in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Tausend
ASPECTA Global Group AG, Hamburg	100,00	EUR 112.193	EUR 118 *)
im Jahr 2005 erworben			
– hält 100,00 % der Anteile an: ASPECTA Life Holding GmbH, Hamburg			
– hält 100,00 % der Anteile an: ASPECTA Lebensversicherung AG, Hamburg		EUR 42.243	EUR 11.425
– hält 100,00 % der Anteile an: ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A., Luxemburg		EUR 10.015	EUR 12
– hält 100,00 % der Anteile an: ASPECTA Assurance International AG, Vaduz		CHF 5.071	CHF -1.898
– hält 100,00 % der Anteile an: ASPECTA Versicherung AG, Hamburg		EUR 5.936	EUR -405
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Lebensversicherung AG, Hamburg		EUR 17.256	EUR -1.915
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Pension Strategy & Management GmbH, Hamburg		EUR 1.531	EUR -3
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Pensionskasse AG, Hamburg		EUR 9.821	EUR 60
– hält 100,00 % der Anteile an: Aspecta Życie Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna, Warschau		PLN 10.149	PLN -9.683
Ampega Asset Management GmbH, Hannover	100,00	EUR 5.400	EUR 18.518 *)
Ampega Immobilien Management GmbH, Hannover	100,00	EUR 3.392	EUR 414 *)
– hält 99,99 % der Anteile an: Société Civile Immobilière HANNOVER International France, Paris (Rest bei ASPECTA Versicherung AG)		EUR 3.457	EUR -36
Ampega Investment AG, Hannover	70,00	EUR 11.295	EUR -2.336
– hält 100,00 % der Anteile an: Ampega Financial Services GmbH, Hannover		EUR 26	EUR -685

A.III.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2004 in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Tausend
CiV Lebensversicherung AG, Hilden	100,00	EUR 31.835	EUR 18.862 *)
– hält 100,00 % der Anteile an: CiV Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hilden		EUR 25.039	EUR -5.196
– hält 100,00 % der Anteile an: CiV Immobilien GmbH, Hilden		EUR 25	EUR -
– hält 10,00 % der Anteile an: E+S Rückversicherung AG, Hannover		EUR 464.281	EUR 44.000
– hält 7,04 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 30.064	EUR 33
– hält 8,2 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 7.924	EUR 44.000
CiV Versicherung AG, Hilden	100,00	EUR 6.342	EUR 14.210 *)
– hält 1,41 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 30.064	EUR 33
– hält 1,64 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 7.924	EUR -25
– hält 100,00 % der Anteile an: PCC Communication Center GmbH, Hilden		EUR 630	EUR 172
Euro International Reinsurance S.A., Luxemburg	100,00	EUR 10.226	EUR -
Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,00	EUR 27	EUR -1
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	11,06	EUR 1.336.816	EUR 120.567
HBG Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover	100,00	EUR 1.268	EUR -668
HDI Industrie Versicherung AG, Hannover	100,00	EUR 169.990	EUR 17.227 *)
– hält 8,2 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 7.924	EUR -25
– hält 26,00 % der Anteile an: HDI Service AG, Hannover		EUR 501	EUR 1.293 *)
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Informationssysteme Gesellschaft für Anwendungsentwicklung mbH, Hannover		EUR 288	EUR 74
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI SicherheitsTechnik GmbH, Hannover		EUR 511	EUR 1.536

*) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

A.III.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2004 in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Tausend
HDI International Holding AG, Hannover	100,00	EUR 326.865	EUR 3.828 *)
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Asekuracja Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Radom			Erwerb im Jahr 2005
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Assicurazioni S.p.A., Rom		EUR 153.187	EUR 6.345
– hält 99,97 % der Anteile an: HDI Hannover Versicherung AG, Wien		EUR 14.567	EUR 647
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI HANNOVER International España, Cía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid		EUR 35.432	EUR 4.124
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Samopomoc TU S.A., Warschau		PLN 74.746	PLN 4.389
– hält 99,99 % der Anteile an: HDI Seguros S.A., São Paulo		BRL 75.025	BRL 6.821
– hält 100,00 % der Anteile an: HSBC Seguros de Automóveis e Bens S.A., Curitiba			Erwerb im Jahr 2005
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Verzekeringen N.V., Rotterdam		EUR 36.918	EUR 9.563
– hält 100,00 % der Anteile an: HANNOVER International (Belgique) S.A., Brüssel		EUR 2.245	EUR 105
– hält 100,00 % der Anteile an: H.J.Roelofs Assuradeuren B.V., Rotterdam		EUR 585	EUR 11
– hält 90,00 % der Anteile an: HDI ZAD, Sofia		EUR 2.193	EUR -1.316
HDI Pensionsmanagement AG, Hamburg	100,00	EUR 5.848	EUR -9.852 *)
HDI Privat Versicherung AG, Hannover	100,00	EUR 161.000	EUR 53.343 *)
– hält 21,13 % der Anteile an: Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover		EUR 30.064	EUR 33
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Autohaus Service GmbH, Hannover		EUR 24	EUR 8
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Direkt Service GmbH, Hannover		EUR 51	EUR 82
– hält 74,00 % der Anteile an: HDI Service AG, Hannover		EUR 501	EUR 1.293 *)
– hält 100,00 % der Anteile an: HDI Informationssysteme Gesellschaft für Anwendungsentwicklung mbH, Hannover		EUR 288	EUR 74

A.III.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2004 in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in Tausend
HDI Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover	100,00	EUR 6.744	EUR 2.466 *)
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG, Hannover	100,00	EUR 53.591	EUR 2.112
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság, Budapest	66,93	HUF 1.397.187	HUF -611.880
Magyar Posta Életbiztosító Részvénytársaság, Budapest	66,93	HUF 1.255.837	HUF -395.286
neue leben Holding AG, Hamburg	60,00	EUR 48.095	EUR 7.486
– hält 100,00 % der Anteile an: neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg		EUR 44.831	EUR 5.300
– hält 100,00 % der Anteile an: neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg		EUR 2.581	EUR 3.657
– hält 49,00 % der Anteile an: neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg		EUR 8.364	EUR -1.050
Partner Office AG, Hamburg	100,00		Erwerb im Jahr 2005
PB Lebensversicherung AG, Hilden	50,00	EUR 15.896	EUR -2.507 *)
PB Versicherung AG, Hilden	50,00	EUR 14.490	EUR -3.177 *)
Protection Reinsurance Intermediaries AG, Hannover	100,00	EUR 387	EUR 8.180 *)
Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Luxemburg	100,00	EUR 5.298	EUR 131

*) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

A.I.1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Hier wird eine 2002 von der Magyar Posta erworbene Konzession unter Berücksichtigung einer linearen kumulierten Abschreibung in Höhe von 2.109 TEUR mit 141 TEUR ausgewiesen. Für Software wurden 535 TEUR bilanziert.

A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf Kapitalerhöhungen der in- und ausländischen Gesellschaften entfielen 203,6 Mio. EUR und auf den Erwerb von Gesellschaftsanteilen 0,1 Mio. EUR.

A.III.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Hierunter fallen Genussscheinforderungen in Höhe von 30.000 TEUR gegenüber der HDI Industrie Versicherung AG sowie ein an ein weiteres verbundenes Unternehmen gewährtes Darlehen von 3.700 TEUR.

A.III.3. Beteiligungen

Dieser Betrag enthält die an der IGEPa Industrie- und GewerbePark GmbH & Co. KG gehaltene Beteiligung unter Berücksichtigung planmäßiger Kapitalrückzahlungen in Höhe von 44.387 TEUR und die Beteiligungen an der Treuhandgesellschaft d. dt. Wertpapierbesitzes GmbH mit 14 TEUR.

B.I.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
	338.853	155.890

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

B.I.2. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Übrige Forderungen	13.816	6.802

Die Talanx hat mit der Finanziaria Tre Ci eine Kaufvereinbarung über den Erwerb der Gruppo GPA S.p.A. abgeschlossen. Die sachenrechtliche Übertragung der Aktien ist bisher nicht erfolgt. Die geleisteten Zahlungen an Finanziaria Tre Ci in Höhe von 10.329 TEUR werden hier ausgewiesen. Anschaffungskosten in Höhe von 3.155 TEUR, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der operativen Gesellschaften des Gerling-Konzerns stehen, sind unter dieser Bilanzposition zu aktivieren.

B.II. Sonstige Wertpapiere

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
	35.190	35.244

Unter dieser Position wird ein zum Handel vorgesehener Bestand an Aktien der Hannover Rückversicherung AG sowie an der neue leben Holding AG ausgewiesen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
	2.111	3

Hier wird ein Disagio in Höhe von 2.049 TEUR ausgewiesen, das durch die Darlehensaufnahme bei der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. entstanden ist. Das Disagio wird zeitanteilig aufgelöst. Abgegrenzte Verwaltungskosten sind hier ebenfalls zu bilanzieren.

D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
	134.084	90.350

Der Abgrenzungsposten für die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre wurde im Geschäftsjahr 2003 erstmals gebildet. Er wurde in diesem Geschäftsjahr um weitere 43,7 Mio. EUR erhöht.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	260.000	260.000
Kapitalerhöhung	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	260.000	260.000

Das Grundkapital besteht aus 260.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Am Aktienkapital unserer Gesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, zu 100 % beteiligt.

A.II. Kapitalrücklage

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	629.529	629.529
Kapitalerhöhung	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	629.529	629.529

A.III. Gewinnrücklagen

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.890.272	1.757.567
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	217.014	132.705
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.107.286	1.890.272

B.3. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Tantiemen	650	515
Aufsichtsratsvergütungen	687	643
Gratifikationen	700	649
Beratungskosten	3.402	320
Jahresabschlusskosten	595	411
Übrige	139	110
	6.173	2.648

In der Rückstellung für Beratungskosten sind im Wesentlichen 2.900 TEUR Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gerling-Gesellschaften enthalten.

C.1. Anleihen

Der Ausweis betrifft einen Anteil an der im Jahr 2003 begebenen Inhaberschuldverschreibung, der von einer nicht mehr zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaft gehalten wird.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde von unserer Gesellschaft eine Umtauschanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 175.000 TEUR, die in untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 50 TEUR eingeteilt ist, ausgegeben. Die Verzinsung betrug 3,375 %. Die Anleihe gewährte jedem Anleihegläubiger das Recht, in der Zeit vom 30. Januar 2001 bis zum 10. Dezember 2005 seine Teilschuldverschreibung zu einem Umtauschpreis von 39,30 EUR je Aktie in auf den Namen lautende, nennwertlose Stammaktien der Hannover Rückversicherungs AG umzutauschen. Die Umtauschanleihe wurde planmäßig zurückgezahlt.

C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
	71.705	74.900

Hier werden Darlehnsverbindlichkeiten aus der Finanzierung von Anteilerwerben sowie im Rahmen der Verschmelzung mit der HOS übernommene Verpflichtungen und zum Jahresende nicht abgebuchte Hypothekenraten ausgewiesen. In dem Gesamtbetrag sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren enthalten.

C.3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
	989.926	536.278

Es handelt sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen, von verbundenen Unternehmen kurzfristig zur Verfügung gestellten Festgelder sowie Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr mit Tochtergesellschaften.

Im Rahmen der Ausweitung der langfristigen Konzernfinanzierung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2003 bei verschiedenen Konzerngesellschaften eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von insgesamt 450,0 Mio. EUR platziert. Die Anleihe wurde am 10. Januar 2005 um 100,0 Mio. EUR aufgestockt. Die Verzinsung beträgt 5,43 % bei einer Laufzeit bis zum 8. Juli 2013. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 541,0 Mio. EUR durch verbundene Unternehmen gehalten. Die restlichen 9,0 Mio. EUR werden durch eine nicht mehr zum Konzernkreis gehörende Gesellschaft gehalten.

Die Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. hat am 10. Februar 2005 nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 350,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zwanzig Jahren, deren Rückzahlung durch die Talanx AG garantiert wird, begeben. Der Erlös aus der Begebung wurde der Talanx AG darlehensweise überlassen. Das Darlehen wurde zu einem Kurs von 99,358 % ausbezahlt. Die Verzinsung beträgt 4,5625 % bei einer Laufzeit bis 29. Juni 2015.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen:		
Ampega Asset Management GmbH, Hannover	0	6.864
Ampega Immobilien Management GmbH, Hannover	41	0
HDI Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover	0	2.300
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	2.000	6.800
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	13.720	13.034
neue leben Holding AG, Hamburg	3.000	0
	18.761	28.998
Ausschüttung IGEPA	204	292
Ausschüttung Downall	0	36
	18.965	29.326

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	76.262	34.353

Hier sind im Wesentlichen die Erträge aus dem Abgang von Anteilen an der HDI Service AG in Höhe von 59.950 TEUR und der Hannover Rückversicherung AG in Höhe von 6.489 TEUR enthalten. Außerdem ist ein Abgangsgewinn in Höhe von 8.826 TEUR durch den Verkauf der HDI-Genussscheine an Tochterunternehmen entstanden.

3. Personalaufwand

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	6.261	4.757

Dieser Posten enthält Vergütungen für Mitarbeiter inklusive Vorstände in Höhe von 5.356 TEUR, Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied von 37 TEUR, die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit 179 TEUR, Freihalteansprüche von 110 TEUR und soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 578 TEUR.

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	979	722

Der Betrag setzt sich zusammen aus der Abschreibung auf eine im Jahr 2002 erworbene Konzession in Höhe von 563 TEUR sowie aus Abschreibungen auf Sachanlagen von 119 TEUR und auf Software von 297 TEUR.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Aufsichtsratsvergütungen	720	682
Dienstleistungsumlage HDI-Gesellschaften	792	621
Prüfungs- und Beratungskosten	8.335	17.979
Verluste aus Optionen	0	2.828
Sonstige Konzernleistungen	746	1.000
Aufwendungen für Werbung	6.078	4.264
Sonstige Aufwendungen	4.443	3.508
	21.114	30.882

Die Aufwendungen für Werbung stammen im Wesentlichen aus der Imagekampagne.

6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	2.530	10.126

Der Ausweis betrifft mit 2.093 TEUR die Verzinsung der von der Muttergesellschaft HDI V.a.G. und von der HDI Industrie Versicherung AG begebenen Genussscheinforderungen. Zinserträge aus an verbundene Unternehmen gewährte Darlehen werden hier ebenfalls erfasst.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	25.391	15.845

Hier werden im Wesentlichen die Zinserträge aus Tages- und Festgeldern sowie aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	56.075	36.921

Der Ansatz betrifft Darlehenszinsen sowie Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2000 ausgegebenen Umtauschanleihe, der 2003 ausgegebenen Anleihe an verschiedene Konzerngesellschaften sowie Zinsaufwendungen aus dem Darlehen gegenüber der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. In den Aufwendungen sind auch Bereitstellungszinsen für die unserer Gesellschaft im Berichtsjahr eingeräumten Kreditlinie über 1,5 Mrd. EUR (5 Year Multicurrency Facility) enthalten.

9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	392.490	182.959

Diese Erträge stammen von den unter "Wichtige Verträge" genannten Gesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen wurden, mit Ausnahme der unter Punkt 10. aufgeführten Verlustübernahmen.

10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	19.325	12.694

Hier werden die von uns gemäß Ergebnisabführungsverträgen übernommenen Verluste erfasst.

12. Außerordentliche Aufwendungen

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	3.000	0

Wir haben der Aspecta Versicherung AG einen Zuschuss über 3.000 TEUR für Steuernachzahlungen aus einer Betriebsprüfung für den Zeitraum 1996 bis 2001 gegeben.

13. Steuer vom Einkommen und vom Ertrag

	2005	2004
	TEUR	TEUR
	30.722	54.688

Es handelt sich im Wesentlichen um die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr, die ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belasten. In dieser Position ist die Minderung des Steueraufwandes aus der Bildung des Abgrenzungspostens für die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit 43,7 Mio. EUR verrechnet.

Sonstige Angaben**Gesellschafter**

Die Gesellschaftsanteile werden zu 100% vom HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, als alleinigem Gesellschafter gehalten.

Wichtige Verträge

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der Talanx und

- der ASPECTA Global Group AG vom 14. Juni 2001
- der HDI Privat Versicherung AG vom 31. August 2001, verlängert am 24. Juni 2005 (mit Wirkung ab 1. Januar 2006)
- der HDI Industrie Versicherung AG vom 26. Juni 2003
- der CiV Lebensversicherung AG vom 22. Oktober 2001, verlängert am 20. Juni 2005 (mit Wirkung ab 1. Januar 2006)
- der CiV Versicherung AG vom 22. Oktober 2001, verlängert am 20. Juni 2005 (mit Wirkung ab 1. Januar 2006)
- der HDI Verwaltungs-Service AG vom 28. Oktober 2002
- der Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH vom 28. Oktober 2002
- der Ampega Immobilien Management GmbH vom 31. Juli 2002
- der Protection Reinsurance Intermediaries AG vom 27. Juni 2003
- der HDI Service AG vom 27. November 2003 (mit Wirkung ab 1. Januar 2004)
- der HDI Pensionsmanagement AG vom 12. Februar 2004
- der HDI International Holding AG vom 25. Februar 2004
- der Ampega Asset Management GmbH vom 26. Februar 2004
- der HDI Rechtsschutz Versicherung AG vom 1. September 2004

Weiterhin bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge vom 26. November 1998 über eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, an der die Talanx AG und die Deutsche Postbank AG zu gleichen Teilen beteiligt sind, mit der PB Versicherung AG und der PB Lebensversicherung AG.

Seit dem 17. April 2002 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Magyar Posta Rt., um den Kunden der Magyar Posta über ungarische Gemeinschaftsunternehmen (Tochterunternehmen der Talanx AG) Versicherungsprodukte anbieten zu können.

Mitarbeiter

	2005	2004
im Jahresdurchschnitt	TEUR	TEUR
Vollzeitkräfte	48	38
Teilzeitkräfte	1	1
gesamt	49	39

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.398 TEUR; darin sind 114 TEUR enthalten, die das Vorjahr betreffen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 720 TEUR. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und derer Hinterbliebenen betragen 37 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 449 TEUR zurückgestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG hat gegenüber den Inhabern der im Februar 2005 von unserer Tochtergesellschaft Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. begebenen nachrangigen Schuldverschreibung über 350 Mio. EUR eine nachrangige Garantie über die Zahlung der aus der Anleihe zu zahlenden Beträge wie Zinsen und Rückzahlungen abgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die durch die Begebung der Anleihe aufgenommenen Mittel in Höhe von 350 Mio. EUR wurden der Talanx AG von der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. darlehensweise zur Verfügung gestellt. Das Darlehen ist in der Bilanz unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Unsere Gesellschaft hat außerdem Bürgschaften für die nicht eingezahlten Teile von Kapitalerhöhungen bei unseren Tochtergesellschaften CiV Lebensversicherung AG (59,0 Mio. EUR) und CiV Versicherung AG (8,9 Mio. EUR) übernommen.

Darüber hinaus bestehen Einzahlungsverbindlichkeiten aus Aktien bei der: CiV Lebensversicherung AG (71,3 Mio. EUR), CiV Versicherung AG (13,5 Mio. EUR), PB Lebensversicherung AG (6,1 Mio. EUR), HDI Pensionsmanagement AG (6,0 Mio. EUR), PB Versicherung AG (1,5 Mio. EUR) und der Protection Reinsurance Intermediaries AG (0,7 Mio. EUR).

Unsere Gesellschaft hat der HDI Pensionskasse AG durch die ASPECTA Global Group AG einen Organisationsfonds von 3,3 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Für die ersten sieben Jahre – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002, in dem die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt wurde – haben wir uns verpflichtet, die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten, Jahresfehlbetrages notwendigen Beträge zu erstatten.

Damit die HDI Pensionskasse AG im Rahmen des sich verändernden Marktes der betrieblichen Altersvorsorge eine marktübliche Gewinnbeteiligung anbieten kann, hat sich unsere Gesellschaft ferner verpflichtet, falls durch die deklarierte Überschussbeteiligung (einschließlich Direktgutschrift) ein Fehlbetrag entsteht, diesen Fehlbetrag in den Jahren 2002 bis 2006 der HDI Pensionskasse AG zu erstatten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rund 900 Mio. EUR ergeben sich insbesondere nach der rechtlichen Wirksamkeit aus dem Kaufvertrag über den Erwerb der operativen Gesellschaften der Gerling-Gruppe.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Der HDI (Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HR B 3458 hinterlegt. Die Gesellschaft stellt daneben auf freiwilliger Basis einen Konzernabschluss (nach IFRS) auf.

Hannover, den 21. April 2006

Talanx Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Baumgartl	Dettmer	Haas	Dr. Hinsch
Kox	Dr. Löffler	Ploemacher	Zeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Talanx Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Talanx Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 28. April 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 5 11/37 47-0
Telefax +49 5 11/37 47-25 25
www.talanx.com
E-Mail: info@talanx.com

Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas von Mallinckrodt
Telefon +49 5 11/37 47-20 20
Telefax +49 5 11/37 47-20 25
E-Mail: thomas.mallinckrodt@talanx.com

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Hartmut Fischer
Telefon +49 5 11/37 47-21 70
Telefax +49 5 11/37 47-25 12
E-Mail: hartmut.fischer@talanx.com

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511/3747-0
Telefax +49 511/3747-2525
www.talanx.com
E-Mail: info@talanx.com

talanx.